

# Erklärungsoffenbarung vom erfolgreichen Beten



Jesusbotschaften von Johanne Ladner



E-Wi Verlag - Buch 17.1

## Erklärungsoffenbarung vom erfolgreichen Beten

In der **8. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.“ Nach der Durcharbeitung der Vaterbriefe erkennen die Leser, daß Gott ihre Bitten besser erhört, denn man betet nicht mehr mit Unverstand. Diese Bücher sind auch eine „**Gebrauchsanweisung**“ für die sogenannten übernatürlichen Fähigkeiten, die sich beim Lesen von Jesusbotschaften und beim Lernen der Entsprechungswissenschaft zeigen oder verstärken. Die denkwürdigen Botschaften in den Vaterbriefen von **Johanne Ladner** sollen vielen Menschen den Weg der Demut und tätigen Liebe zum Vaterhaus und zum ewigen, seligen Leben in Gott weisen. Diese Bücher wurden nötig, als ein christlicher Kaiser in Deutschland sich als Mohammedaner bekannte und Gott ihn mit dem **1. Weltkrieg** absetzte. Das Buch 17.1 besteht aus 197 Seiten, das Buch 17.2 aus 197 Seiten und das Buch 17.3 aus 145 Seiten.

## Erklärungsoffenbarung

Vor 2000 Jahren hatte der Teufel den Menschen ihre geistige lichtbringende Wurzel, die **Entsprechungswissenschaft**, verdunkelt. In dieser Dunkelheit brachte Gott-als-Jesus-Christ den Menschen mit dem Johannes-Evangelium den Wegweiser zur Entsprechungswissenschaft zurück. Auch offenbarte Er mit dem Matthäus-Evangelium den Plan für diese Welt, die Bergpredigt.

In der heutigen Zeit, in der Gott-als-Jesus-Christ Seinen 2000sten Geburtstag feierte, wird es geistig dunkel, denn die meisten Menschen haben die **Entsprechungswissenschaft**, das geistige Licht ihrer Familie und ihrer Nation, verloren. In dieser Dunkelheit brachte Jesus Jehova 1840, durch das innere Wort von Jakob Lorber eine Erklärungsoffenbarung, die das Leben erhellt.

Die Erklärungsoffenbarung endete 2012 mit den Vaterworten von Michael Nehmann. Sie gibt den Menschen das Wissen zurück, daß sie sich auf andere Weise auf der Erde nicht mehr beschaffen können, denn die Helfer des Teufels, die Kirchen und die Industrie, verdummen die Menschen immer mehr, sodaß sie die **Entsprechungswissenschaft** nicht mehr lernen können.



E-Wi Verlag - Buch 17.1

# Erklärungsoffenbarung vom erfolgreichen Beten

Jesusbotschaften von Johanne Ladner

Buchserie: „**Entsprechungswissenschaft**“ Buch 17.1

Diese Bücher wurden von Hermann Petersen in die digitale Welt übernommen.  
Das Herausgeben dieses Buches wurde maßgeblich von Reinhard Giesa unterstützt.

## 17.1 - Vorwort des Verlegers

1. Die Buchserie des E-Wi Verlages „**Entsprechungswissenschaft**“ erklärt am Anfang von jedem Lehrbuch der Entsprechungswissenschaft eine Aussage der Bergpredigt, die der geheime Plan vom Reich Gottes ist und die die Entsprechungswissenschaft in 15 Aussagen aufteilt.
2. Die Bücher 17.1-17.3 „Erklärungsoffenbarung vom erfolgreichen Beten“ sind dem 17. Kapitel des Johannes-Evangeliums zugeordnet, weil man darin die Liebe und die Barmherzigkeit findet. Das 17. Kapitel des Johannes-Evangeliums ist der 8. Aussage der Bergpredigt zugeordnet.
3. **Diese Bücher sind eine Hilfestellung** beim sinnvollen Einsatz von sogenannten „**übernatürlichen**“ Fähigkeiten, die die Lorberleser von Gott erhalten. Der Lorberkreis der Johanne Ladner lernte durch ihre sonntäglichen Vaterbriefe **mit Verstand zu Beten**.
4. Diese Bücher weisen die Menschen, die an Zivilisationskrankheiten leiden auf den ewig Unveränderlichen hin, denn Er ist nicht gekommen zu strafen, sondern **mit Seinen Vaterbriefen** seinen Kindern, den Menschen dieses Planeten Erde, zu helfen.
5. **Zur Zielgruppe** dieser Bücher gehören alle Menschen, die an **Jesusbotschaften** glauben. Insbesondere gehören dazu die Menschen die Lorberbücher lesen und sich als Schüler der geistigen Laien-Bildung bekennen und die sich bekennende Christen nennen.
6. **Zur Zielgruppe** dieser Bücher gehören alle sündigen Menschen, die unter **Zivilisationskrankheiten** leiden und sich von den Ärzten und Religionsfunktionären nicht mehr einreden lassen wollen, daß die Zivilisationskrankheiten „gottgewollt“ sind.
7. **Zur Zielgruppe** dieser Bücher gehören alle Menschen die gern **erfolgreich Beten** möchten. Alle Bitten an den Gottvater Jesus Christus werden erhört, **wenn sie nicht auf Unverstand beruhen**. Um nicht mehr mit Unverstand zu beten braucht man eine gute **Anleitung**.
8. **Zur Zielgruppe** gehören auch die Menschen, die mit Hilfe der Bücher 17.1-17.3 „Erklärungsoffenbarung vom erfolgreichen Beten“ die **Entsprechungswissenschaft lernen** wollen. Mit den Vaterbriefen dieser Bücher bekommt der Leser diese Anleitung in die Hand.

## 17.1 - Feuertaufe

1. Jeder Mensch, wenn er Lehrbücher der **Entsprechungswissenschaft** (Bibel) gelesen hat und an den Gottvater Jesus Christus glaubt, wird von der feinstofflichen Welt besonders unterstützt. Er bekommt eine „Feuertaufe“, mit der er Gottes feinstofflichen Bereich kennenlernt.

2. Der Herr Jesus hat in Seinem Erdenleben angekündigt, daß Er bei Seiner Wiederkunft mit Feuer taufen wird. Diese Feuertaufe eines Menschen zeigt sich als Depression und bringt neue Freiheiten für den Getauften, die die Weltmenschen übernatürliche Fähigkeiten nennen.

3. Damit man diese Freiheiten richtig anwenden kann, benötigt man eine **Gebrauchsanweisung**. Diese Gebrauchsanweisung wurde in Bietigheim vom Lorberkreis besonders dringend benötigt, denn es drohte Gefahr für das Seelenheil der Mitglieder.

4. In dieser Situation erbarmte sich der Herr Jesus Christus und diktierte der Johanne Ladner über mehrere Jahre jede Woche einen Vaterbrief. In den Vaterbriefen erfährt der Leser, wie er sich gegenüber seinen Mitmenschen zu verhalten hat, wenn er Jesus nachfolgen will.

5. Wenn man die Ratschläge des Herrn in den Vaterbriefen beachtet, lösen sich viele Schwierigkeiten und Mißverständnisse, die das menschliche Miteinander mit sich bringt, fast wie von selbst, denn man hat deutlich mehr Verständnis für seinen Mitmenschen.

## 17.1 - Wie bin ich zu den Vaterbriefen gekommen?

1. Bei meinem ersten Besuch einer Lorbertagung in Bietigheim mußte ich an vielen Büchern vorbei, die zum Verkauf in den Regalen standen. An der Kasse bildete sich eine Schlange und ich mußte warten. Bei diesem Warten hatte ich Zeit, in den ausgestellten Büchern zu schmökern.

2. An der Kasse angelangt, kaufte ich sogleich die „Vaterbriefe 1+2“ und das Buch „Vater und Kind“. Auf der Lorbertagung erfuhr ich, daß es von den Vaterbriefen noch einen 3. Band gibt, der aber schon seit längerem ausverkauft ist, weil der Lorber-Verlag ihn nicht mehr druckt.

3. Auf einer anderen Lorbertagung in Bietigheim sah ich, wie der nebenberufliche Buchhändler Hermann Poppe aus München, der in einem kleinen Dorf in der Nähe der Stadt Bietigheim in Württemberg aufgewachsen ist, das Buch „Vaterbriefe 3“ in seinen Händen hielt.

4. Er hatte sich das Buch vom Lorber-Verlag ausgeliehen, um es im Kaufhaus zu kopieren. Hermann, dessen Eltern in der Nähe von Bietigheim in ihrem Betrieb Wein anbauten, sollte bei den Händlern in Bietigheim für einen Freund aus München einen gebrauchten Traktor kaufen.

5. Da Hermann von München mit der Bahn angereist war, benötigte er in Bietigheim ein Auto, um die verschiedenen, ihn bekannten, Traktorwerkstätten in den Dörfern aufzusuchen. Aus diesem Grunde fuhr ich Hermann über die Dörfer und so von einer Werkstatt zur anderen.

6. Dabei erfuhr ich die wunderschöne Umgebung von Bietigheim, die ich schon immer mal gerne kennenlernen wollte. Als Lohn für das Fahren zu den Werkstätten überreicht mir Hermann am Abend einen Karton, der den 3. Band der Vaterbriefe als Fotokopien enthielt.

## 17.1 - Der Inhalt der Vaterbriefe

Das Buch Vaterbriefe 1 beginnt mit einer Vorbemerkung der Herausgeber

1. Die Vaterbriefe hat Johanne Dorothee Ladner ab 1877 durch das innere Wort vom Gottvater der Menschen, unserem Herrn Jesus Christus, bekommen. Die Geistschwester Johanne Ladner gehörte in ihrem Wohnort Bietigheim in Württemberg einem Lorberkreis an.

2. Diese Liebe zum Herrn Jesus machte Johanne fähig vom Gottvater Jesus Christus Stärkung durch das innere Wort zu erhalten. Diese Stärkungsworte wurden bei den Treffen des Lorberkreises - wie es bei vielen Lorberkreisen üblich ist - schriftlich festgehalten.

3. Jesusoffenbarungen vom Gottvater Jesus Christus bleiben ewig bestehende Gottesworte und sind auch von allen Seinen Kindern nutzbringend anzuwenden, auch wenn sie nur für einen bestimmten Personenkreis, wie den Geistgeschwistern in Bietigheim, gegeben sind.
4. Aus diesem Grunde entschloß sich die Neu-Salems-Gesellschaft, aus dem der Lorber-Verlag hervorging, in Bietigheim die Vaterworte als „Vaterbriefe“ zu drucken. Die Vaterbriefe sind eine Belehrung, eine Erquickung und vor allen Dingen eine Quelle des Trostes für alle Menschen.
5. Der Hauptgrund, warum die Vaterbriefe nicht nur zum allgemeinen Volksgut zu rechnen sind, ist die **Tatsache, daß die Gebete** nach der gläubigen Durcharbeitung der Vaterbriefe **schneller erhört werden**, denn der Mensch bittet den Gottvater Jesus mit weniger Unverstand.
6. Aus eigener Erfahrung kann ich dieses bestätigen. Der überragende Wert der Vaterbriefe liegt in den zweckmäßigen Unterweisungen des Gottvaters Jesus Christus. Die Vaterbriefe ergänzten die Erklärungsoffenbarung, nachdem sich der Deutsche Kaiser als Mohammedaner outete.
7. Der Gottvater Jesus Christus erklärt seinen Kindern, den Geistgeschwistern in Bietigheim, wie sie ihre Sichtweise auszurichten haben, damit die Kraft Gottes - wenn Gott in ihrem Herzen Wohnung genommen hat - in ihnen zum Nutzen der Mitmenschen lebendig werden kann.
8. Johanne Ladner lebte von 1824-1886 in Württemberg und dort zuletzt in Bietigheim, wo sie auch die Jesusoffenbarungen der Erklärungsoffenbarung, die die Neu-Salems-Gesellschaft in Bietigheim auflegte, kennenlernte. Von Beruf war sie Krankenpflegerin und Kinderfrau.
9. Durchdrungen von der Jesusoffenbarung von Jakob Lorber stellte sie ihr Leben unter den durch die Jesusoffenbarung von Jakob Lorber erkannten Willen des Herrn und wurde so, durch ihre Vaterworte vom Gottvater Jesus Christus, zum Vorbild von vielen Menschen.
10. Für wissenschaftlich gebildete Menschen, **die die Jesusoffenbarungen von Jakob Lorber in der Regel nur heimlich lesen**, hat der Gottvater Jesus mit dem Buch des Pandion Verlages „Feuer vom Himmel“ durch Johannes Zielinski die Vaterbriefe in feuriger Form gegeben.
11. Übersetzungen der Vaterbriefe ins englische sind nicht nötig, denn Jesus hält für die Engländer ähnliche Bücher bereit. Die Übersetzungen „**Ich rufe Euch**“ und „**Ich rufe Euch noch einmal**“ sind vom Verlag „Neuer Johannes Verlag“, Reinhold Zbinden AG Bern hausgegeben.

## 17.1 - Zweck der Vaterbriefe

1. Mein Vater vertrat immer die Meinung: „**Ein Hobby muß was einbringen.**“ Das Lesen und handeln nach den Vaterbriefen der Johanne Ladner gehören zu den Hobbys die besonders viel einbringen, wenn man sie richtig benutzt - sowohl in weltlichen wie in geistigen Dingen.
2. Im ersten Band der Vaterbriefe ist vor dem Vorwort des Vaters eine Verheißung aus dem Johannes-Evangelium, das der Lieblingsjünger Johannes aufschrieb, vorangestellt, die nach den Jesusoffenbarungen der Erklärungsoffenbarung die Lehre des Herrn Jesus enthält.
3. Im Johannes-Evangelium der Bibel, dem Liebe-Evangelium des Gottvaters Jesus Christus lesen wir: „Wer Meine Gebote hat und hält, der ist es, der Mich liebt. Wer Mich aber liebt, der wird von Meinem Vater geliebt werden. Und Ich werde ihn lieben und Mich ihn offenbaren.“
4. Die Gebote bekommt man am besten in den Jesusoffenbarungen der Erklärungsoffenbarung erklärt, denn den Willen Gottes **hat** jeder Leser der Jesusoffenbarung von Jakob Lorber, die den Menschen die Entsprechungswissenschaft lehrt, von Jesus Christus kennengelernt.

5. Jeder Mensch der den Willen Gottes tut, den er aus der Erklärungs Offenbarung erfährt, hält die Gebote Gottes und liebt den Gottvater Jesus. Bei Johanne Ladner war dies ganz sicher der Fall, denn der Gottvater Jesus Christus machte sie durch Offenbarungen zur Wortträgerin.

6. Der Herr Jesus sagt: „Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnt es jetzt noch nicht tragen. Wenn aber jener, **der Geist der Wahrheit**, kommt, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Er wird Mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird Er nehmen und euch verkündigen.“

7. In den gesamten Jesusoffenbarungen lesen wir nur den seelischen Sinn der Lehre des Herrn Jesus Christus. **Den hochgeistigen Sinn der Jesusbotschaften der Erklärungs Offenbarung enthüllt erst der Geist der Wahrheit; erst dieser wird uns in alle Wahrheit leiten.**

8. Aus den Büchern „Heilwissenschaft der Sonne“ der Jesusbotschaften von Jakob Lorber wissen wir, daß die Jesusoffenbarungen der Erklärungs Offenbarung nur die Bausteine für das geistige Haus des Menschen der Erde enthalten, jedoch nicht das geistige Haus selbst sind.

9. Damit der Geist der Wahrheit im Menschen lebendig werden kann und der Mensch die Entsprechungswissenschaft wieder lernt, sind einige Verhaltensregeln zu beachten. Viele dieser Verhaltensregeln offenbart uns Jesus Christus in den Vaterbriefen der Johanne Ladner.

## 17.1 - Was steht hochgeistig im Vorwort von Vaterbriefe 1

1. Wichtig ist es, daß wir die unmittelbar vom Vater Jesus Christus kommenden Worte als Vaterworte für uns anerkennen. Es scheint vielen Menschen die Aufgabe zu groß, sich mit unserem Schöpfer, dem Gottvater Jesus Christus, in den lebendigen Verkehr zu setzen.

2. Zumal alle Glaubensgemeinschaften den Herrn am Himmelfahrtstage in ihren „unerreichbaren“ Himmel geschickt haben. Sie verteufeln früher oder später jeden Menschen, der behauptet, daß sich der lebendige Gott im Herzen der Menschen durch Worte zeigt.

3. Der Gottvater Jesus bezieht sich im Vorwort der Vaterbriefe auf den Teich Bethesda im Johannes-Evangelium. Im Vorwort der Vaterbriefe taucht die Frage auf, warum gerade der Erste gesund ward, der bei Bewegung des Wassers in den Teich Bethesda hineinstieg.

### Im Johannes-Evangelium lesen wir im 5. Kapitel

3.1.6. Es ist aber in Jerusalem bei dem Schaftor ein **Teich**, der auf hebräisch **Bethesda** genannt wird, der 5 Säulenhallen hat.

3.1.7. In diesen lag eine Menge Kranker, Blinder, Lahmer, Dürrer, die auf die Bewegung des Wassers wartete, denn zu gewissen Zeiten stieg ein Engel in den Teich herab und bewegte das Wasser.

3.1.8. Wer nun nach der Bewegung des Wassers zuerst hineinstieg, wurde gesund, mit welcher Krankheit er auch behaftet war.

5.1.5. Es war aber ein Mensch dort, der 38 Jahre mit seiner Krankheit behaftet war.

3.1.9. Als Jesus diesen daliegen sah und wußte, das es schon lange Zeit so mit ihm war, spricht er zu ihm: „**Willst du gesund werden?**“

3.1.10. Der Kranke antwortet ihm: „Herr, ich habe keinen Menschen, daß er mich, wenn das Wasser bewegt worden ist, in den Teich werfe; während ich aber komme, steigt ein anderer vor mir hinab.“

3.1.11. Jesus spricht zu ihm: „**Steh auf, nimm dein Bett auf und geh umher.**“

3.1.12. Und sofort wurde der Mensch gesund und nahm sein Bett auf und ging umher.

4. Die richtige Antwort gehört zu den unerforschlichen Dingen. In diesem Vorwort will der Verlag versuchen, eine zeitgemäße Antwort auf diese Frage zu geben, die um 1880 undenkbar war, weil es zu dieser Zeit nur sehr wenige der heutigen Zivilisationskrankheiten gab.

5. Die heutige Supermarktnahrung ruft normalerweise - meist erst nach Jahrzehnten (38 Jahren) - **Zivilisationskrankheiten** hervor. Den Menschen, die mit diesen Krankheiten als erste zum Arzt gehen, wird vom Arzt geholfen, so wie vom Engel den Menschen am Teich Bethesda.
6. Die ersten Anzeichen der Zivilisationskrankheiten lassen sich sehr leicht mit Medikamenten, gutem Zureden, Massage und der ärztlichen Autorität heilen. Durch die Schulmedizin geheilt ist der Mensch, wenn es dem Arzt gelungen ist, seine Krankheit auf später zu verschieben.
7. Es gibt aber immer wieder gute Ärzte, die die **Zivilisationskrankheiten** durchschauen und den Menschen gute Ratschläge geben. Dadurch können die Ärzte auch ihre vielen Patienten, die an den schlimmen Endstadien der **Zivilisationskrankheiten** leiden, weiterhelfen.
8. Geheilt werden können immer nur die ersten Menschen, die solche guten Ärzte aufsuchen. Diese guten Ärzte werden von ihren Berufskollegen als unwissenschaftlich verteufelt und in der Öffentlichkeit diffamiert, denn die Ärzte fürchten um ihren leichten Verdienst.
9. Als ein Beispiel dient uns Dr. med. Max Otto Bruker mit seinem Buch „Unsere Nahrung unser Schicksal“ (ISBN 3-89189-003-6) aus dem **emu**-Verlag. Dr. med. Max Otto Bruker heilte seine Patienten durch Ernährungsumstellung obwohl sie teilweise schon 38 Jahre krank waren.
10. Nach meinen Erfahrungen müßte jeder Mensch, der die Bücher der „Erklärungsoffenbarung gläubig liest, durch richtige Ratschläge den Kranken bei **Zivilisationskrankheiten** helfen können, nachdem er mit Hilfe der Vaterbriefe das Geisterscheiden gelernt hat.
11. In der Wissenschaft fließt zur Zeit die Erkenntnis ein, daß die **Zivilisationskrankheiten** eine Folge von chronischer Dehydration (also Wassermangel) sind. Diese Wasseranwendung wird in dem Buch „**Wasser, eine gesunde Lösung**“ von F. Batmanghelidj, VAK-Verlag erklärt.
12. Auf einer Lorbertagung in Hamburg bekam ich Zahnschmerzen, die ja die ersten Anzeichen der Zivilisationskrankheiten sind, und wurde tatsächlich durch das Trinken von Leitungswasser davon befreit. Die Zahnschmerzen sind bis jetzt noch nicht zurückgekommen.
13. Durch Mißbrauch der Wissenschaft, wodurch die Menschen unwissend bleiben, werden die **Zivilisationskrankheiten** immer weiter fortschreiten, wodurch die Menschen immer mehr Vertrauen in die Medizin und in die sie zum Arzt schickenden Geistlichen verlieren.
14. Die **unbestechlichen Wissenschaftler**, die das geistige Morgenrot unserer Zeit sind, werden erkennen, daß unsere Welt ein Totenfeld ist und der Leichengeruch darüber geht. Sie werden nach Mitteln suchen, diesem unübersehbaren Leichenfeld Leben einzuhauchen.
15. Die Kenner der Vaterbriefe von Johanne Ladner, die sich zur geistigen Laien-Bildung bekennen, sollen jetzt den Ungläubigen oder noch Unwissenden sagen, daß Jesus Christus den suchenden Menschen hilft, indem Er unmittelbar mit einzelnen Menschen verkehrt.
16. Genauso wie der Herr Jesus Christus persönlich den Teich Bethesda besuchte, so wird er auch in der jetzigen Zeit die Menschen, die sich geistig krank fühlen, selbst besuchen. Dadurch werden sie durch das Wasser des Lebens, das vom Himmel kommt, gesegnet.
17. Das Vaterbriefe 1-Vorwort endet: „Viele werden noch zeugen müssen, wie ihnen der Glaube, der die Weisheit im Sinne Gottes ist, an Meine herablassende große Vaterliebe zur geistigen Genesung verholfen hat. Darum soll auch euer Glaube mit Sieg gekrönt werden! Amen.“

## 17.1 - Was steht hochgeistig im Vorwort von Vaterbriefe 2?

1. Der Lorberkreis der Johanne Ladner ist es gewohnt, an jedem Sonntag einen Vaterbrief zu erhalten. Am Anfang des zweiten Bandes ruft der Herr Jesus dem Lorberkreis die zweite Seligpreisung zu: „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden!“.
2. Der Herr Jesus freut sich, daß die Lorberkreismitglieder an Seinen Worten und an Ihm festhalten. Der Herr erklärt, daß die Wissenschaftler darüber staunen werden, daß die einfachen Worte der Vaterbriefe mehr Früchte abwerfen werden, als ihre hochstudierten Aussagen.
3. Die Sonntagspredigten in den christlichen Glaubensgemeinschaften sind aus Bibel-Versen zusammengestückerelt und die kirchlichen Prediger sorgen sich, ob sie auch vor der Welt Anerkennung ernten. Ob Jesus Christus mit ihrer Predigt auch zufrieden ist, fragen sie nicht.
4. Der Herr Jesus Christus gibt seine Vaterworte in ganz einfachen Worten und wünscht sich, daß aus der Befolgung der Vaterworte einem jeden Menschen Heil erwächst. **Dieses Heil zu finden, ist eine geheime Kunst**, die nur von den wahren Kindern Gottes beherrscht wird.
5. Das Verlangen nach einfachen Worten wird immer stärker werden, je größer und geheimnisvoller die Religionswissenschaftler die Bibel auslegen. Sie werden den Grundgesetzen „Liebe Gott über alles und deinen Nächsten wie dich selbst!“ immer mehr ausweichen.
6. Das **Kreuztragen, so wie es der Gottvater Jesus Christus vorbildlich für alle Menschen vorgemacht hat**, werden sie nur anderen Menschen aufladen wollen. Sie erkennen nicht, daß der Gottvater Jesus Christus vorbildlich für alle Menschen das Kreuztragen vorgelebt hat.
7. Wenn die Weltmenschen viele Widersprüche in der Erklärungsoffenbarung entdecken, so findet man die allergünstigsten Gelegenheiten dem Gegner die Früchte seines Glaubens zu zeigen, weil der Herr den besonders segnet, dessen Herz an Ihm in Liebe festhält.

### 17.1 - Das Vorwort der Vaterbriefe 2 endet:

1. Das Vorwort des Buches 17.2 „Erklärungsoffenbarung vom erfolgreichen Beten“ endet: So merket euch denn auch diese Verhaltensregel: Stellet die **Liebe** über den **Eifer!** - **damit ihr jeden Tag brauchbarer als Arbeiter in Meinem Weinberge werdet!** - Amen.
2. Auf dem Lorberfreundetreffen 2002 im Thüringer Wald ergab sich eine allergünstigste Gelegenheit, seinen Glauben, der die Weisheit im Sinne Gottes ist, zu beweisen, denn es wurden Widersprüche in der Jesusoffenbarung von Jakob Lorber in einer größeren Gruppe besprochen.
3. Auf dem Lorberfreundetreffen 2002 im Thüringer Wald wurde von den meisten geladenen Teilnehmern angezweifelt, daß der Text der Jesusbotschaft von Jakob Lorber richtig ist, daß die Milz den elektrischen Strom für den menschlichen Körper erzeugt. Siehe Buch 5, Kapitel 9.
4. Es ist allgemein bekannt, daß die Milz eine wichtige Funktion bei der Bildung von Lymphozyten und Antikörpern, dem Auffangen von Blutverunreinigungen („Blutfilter“, z.B. für Bakterien, Pigmente), sowie dem Abbau von roten (überalterten) Blutkörperchen hat.
5. Sie spielt bei der Bildung von Blut während der Embryonalzeit eine wichtige Rolle. Dies äußert sich bei schweren Infektionskrankheiten dadurch, daß sich die Milz durch die starke Beanspruchung erheblich vergrößert, wenn mehr elektrische Energie gebraucht wird.



6. Sie ist zwar das größte lymphatische Organ des menschlichen Körpers, aber bei ihrem Ausfall können andere lymphatische Organe des Organismus (Leber, Knochenmark, Lymphknoten) ihre Funktion mit übernehmen, weshalb die Milz nicht unbedingt lebensnotwendig ist.

7. Ihr Verlust senkt aber die Körperabwehrfähigkeit und erhöht die Gefahr von verschiedensten Erkrankungen, denn der Körper kann ohne Milz nicht viel Strom erzeugen und muß aufpassen, daß der Stromkreislauf nicht zusammenbricht, denn der Körper ist eine elektrische Maschine.

## Die 8. Aussage der Bergpredigt

Alle Bücher der Bücherserie „**Entsprechungswissenschaft**“ sind einer Aussage der Bergpredigt zugeordnet. Dieses Lehrbuch der Entsprechungswissenschaft ist der 8. Aussage zugeordnet, welche unterstrichen ist. Unter dem Unterstrichenen ist der Bergpredigttext erklärt.

### 8.1. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“

Das 8. Gebot, die **Zentralaussage der Bergpredigt**, ist gegen das Lügen gerichtet. Als die Israeliten in Kanaan von den gottesfürchtigen Richtern regiert wurden, haben die Menschen alle anderen Mitmenschen, von denen sie offensichtlich belogen wurden, auch belogen.

### 8.2. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Übel; sondern, wenn dir jemand einen Streich gibt auf deine rechte Backe, dem biete die andere auch dar.

Jesus sagt, daß man auch Leuten, die auf die Wahrheit mit Schlägen reagieren, die Wahrheit sagen soll. Der Jünger des Herrn zeigt damit an, daß er für die Erkennung der Wahrheit auch bereit ist, Schläge und andere Nachteile in Kauf zu nehmen. Der Jünger des Herrn geht bei Schlägen immer erst davon aus, daß er sie auch verdient hat. Er ist dankbar dafür, daß man ihn handgreiflich auf eine Unwissenheit hingewiesen hat, weil er es anders nicht verstehen wollte. Man sollte immer beachten, daß sich der Schlagende mit den Schlägen immer in seinem Gewissen auch selbst trifft. Für den Wissenden sind die Schläge ein Hilferuf, der immer den Selbstschlagenwollenden trifft, wenn es Gottes feinstoffliches Jenseits einrichten kann. Dabei wird immer der freie Wille des Schlagenden und der freie Wille des Geschlagenen beachtet.

### 8.3. Und wenn jemand mit dir rechten will und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel.

Wenn dir jemand deinen Besitz nehmen will, dem gib auch noch den ehrlichen Rat dazu, wie er den Besitz am Besten verwenden sollte, damit er sich bei falscher Benutzung des Besitzes nicht schadet. Meist erkennt er dann, daß der Besitz in deinen Händen besser und gottgefälliger aufgehoben ist, weil der Besitz ohne wichtige Informationen und Fertigkeiten ohne Wert ist.

### 8.4. Und wenn dich jemand nötigt eine Meile, so gehe mit ihm zwei.

Wenn dich einer zwingt, für ihn zu arbeiten, so mache deine Arbeit gut und arbeite für ihn mehr, wie er erwartet. Nach den göttlichen Gesetzen macht man nichts für umsonst. Alles wird vom allsehenden und allmächtigen Schöpfer bezahlt, notfalls von Gott durch ein Wunder.

### 8.5. Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.

Wenn man denen, die etwas borgen wollen, seinen Besitz zu Verfügung stellt, so wird man in der Regel auch nicht bestohlen. Wenn man meint, man hat irgendeinen materiellen Besitz für sich allein, dann belügt man sich selbst, denn man besitzt nur zeitweise den Besitz, den der Schöpfer für den jeweiligen Zweck verleiht. Wenn der Nächste abborgen will, sollte man überprüfen, ob nicht Gott Seinen Besitz zurückhaben will, weil man ihn nicht zum Nutzen aller benutzt.

# Inhaltsverzeichnis

Die „Erklärungsoffenbarung vom erfolgreichen Beten“ hat 3 Bücher mit 497 Vaterbriefen

## Buch      Kapitel

17.1 -----	1-203
17.2 -----	204-369
17.3 -----	370-497

## Vorbemerkung

der Neu-Salems-Gesellschaft, E.B. Bietigheim, Württemberg; die sich später in später Lorber-Verlag umbenannte

Eine einfache Frau des Volkes war es, durch welche die Liebe Gottes die in diesem Büchlein gesammelten Stärkungsworte und Belehrungen an die Menschenkinder ergehen ließ. Die Worte waren zunächst für einen engeren Kreis der Freunde des durch den großen Seher der Neuzeit, Jakob Lorber, geoffenbarten Gotteslichtes bestimmt. Aber die zu Herzen dringende Liebesweisheit dieser schlichten „Vaterbriefe“ machte sie bald zu einem wahren Volksgute, einem Quell des Trostes, der Belehrung und Erquickung für viele Menschen, die eine unmittelbare Verbindung mit dem Herzen Gottes, dem Vater in Jesus, ersehnen.

Johanne Ladner, die Übermittlerin dieser „**Briefe**“, lebte 1824 – 1886 in Württemberg. Sie war lange Jahre hindurch Hausmutter in einer Krankenanstalt des bekannten Menschenfreundes Gustav Werner in Reutlingen. Später war sie an verschiedenen Orten als Wochenbettpflegerin tätig und widmete so als eine barmherzige Seele ihre Kräfte zeitlebens dem Dienste der Nächstenliebe.

In vorgerückterem Alter nahm sie ihren Wohnsitz in Bietigheim, Württemberg, und lernte hier durch den damaligen Leiter des Neu-Salems Verlages, E. F. Landbeck, die Werke und Schriften Jakob Lorbers kennen.

Durchdrungen von der himmlischen Wahrheit und dem Liebegeist der Eröffnungen Jakob Lorbers stellte sie ihr ganzes Sein und Wirken unter dieses Licht. Und da der Herr Selbst verheißen hat: „Wer Meine Gebote der Demut hat und hält, dem will Ich Mich offenbaren“, so geschah es, daß auch im Herzen der einfachen, liebetätigen Magd die Stimme des göttlichen Geistes sich vernehmen ließ. Und zumeist war es an den Abenden, die ein besonders aufopferndes und aufreibendes Tagewerk abschlossen, daß sich die ewige Liebe des himmlischen Vaters hernieder neigte und ihr diese Briefe in den ihrer Fassungskraft entsprechenden Worten ins Herz gab.

Möge das Licht dieser denkwürdigen Botschaften auch in der heutigen großen Entscheidungs- und Wendezeit vielen Menschen den Weg der Demut und tätigen Liebe zum Vaterhause und zu einem ewigen, seligen Leben in Gott weisen!

## Vaterbriefe

Worte der Ewigen Liebe, durch die innere Stimme des Geistes empfangen von Johanne Ladner

## Vorwort des Vaters

Liebe Kinder! Bei manchem, der die Worte liest, welche Ich euch unmittelbar zukommen lasse, ist es ein Stein des Anstoßes, daß Ich in so herablassender Weise mit Meinen Kindern verkehre.

Diese Zweifler können aber keinen eigentlichen Beweis liefern, warum solches nicht möglich sei, sondern es ist ihnen eben zur Gewohnheit geworden, das als ihren wahren Glauben zu betrachten, was sie in der Schule und Kirche gelehrt wurden – Entschuldigung, daß sie sich eben auf die Versöhnung verlassen, weil es nicht möglich sei, durch Werke selig zu werden.

Sie haben zum Teile recht, denn diese Werke, welche sie da zu Meiner Versöhnung meinen, haben allerdings vor Meinen Augen keinen Wert, weil es meist materielle Opfer sind, woran das Herz und die Liebe nicht teilgenommen haben, sondern wobei die Triebfeder „Spekulation“ auf den Himmel genannt werden kann.

Es scheint solchen Seelen die Aufgabe zu groß, mit Mir, als dem heiligen und liebevollsten Gott sich in einen lebendigeren Verkehr zu setzen. Sie sind oft zu ängstlich dabei und sagen, es könne in der Heiligen Schrift kein Beweis dafür gefunden werden – während es dort deren viele gibt und einem wahrhaft aufrichtig Suchenden bald solche Stellen klar werden, die darauf hinweisen, wie Ich immer wieder auf wunderbare Weise Mich und Meine Allmacht den Menschen kundgab.

So z.B. bei dem Teiche Bethesda, allwo ein Engel das Wasser segnete, damit die Kranken gesund wurden. Es taucht hier die Frage auf, warum gerade nur der erste gesund ward, der da hinein stieg. Und es wird wohl jedes die Antwort schuldig bleiben. Denn die richtige Antwort ist: Es gehört auch diese Gnaden- und Liebe-Einrichtung, welche vom Himmel aus gesendet wurde, zu den unerforschlichen Dingen, welche zeugen von der Verbindung zwischen Himmel und Erde. Aber der Segen von diesem Glauben ist es, der klarmachen soll, daß Wahrheit ist, was ihr glaubet!

Nun habe Ich damals auch einen Kranken geheilt, ohne das äußere Mittel, das er so lange gesucht hatte. Auch dieser Kranke suchte seine Heilung in dem äußeren Mittel und wartete lange Zeit darauf. Doch bat er Mich dabei auch im Herzen um das Gelingen. Und darum – weil er sich an Mich wendete – wurde ihm die rechte Hilfe zuteil.

Wendet ihr jetzt euer Auge auf das Gebiet, von welchem einst Mein Prophet so traurig klagte, es sei **„ein Totenfeld und der Leichengeruch gehe darüber“** – so wird euch klar werden, daß eine ganz außerordentliche Hilfe dazu nötig ist, dem derzeitigen Verderben zu steuern. Und Ich will deshalb als der ewig unveränderliche Gott, als der Ich schon vor Meiner Menschwerdung immer wieder, teils zur äußeren Abhilfe, teils zur Rettung der Seelen, Heilanstalten traf, auch nun wiederum unerforschliche Mittel gebrauchen, um über die Totengebeine dieses Leichenfeldes Leben zu hauchen.

Also saget den Ungläubigen oder noch Unwissenden, daß Ich darum nun gleichfalls wieder unmittelbar mit einzelnen Menschen verkehre.

Und wie Ich dort einst den Segen in das Wasser legte im Teiche Bethesda, so will Ich auch zu dieser jetzigen Gnaden-Anordnung Meinen Segen geben, damit alle, **die sich geistig krank fühlen und lange schon auf Hilfe warten** – nun von Mir Selbst besucht werden. Gleichwie der Gichtbrüchige, der mit zäher Ausdauer auf das Gnaden-Mittel wartete, das vom Himmel aus gesegnet wurde, so sollen nun noch viele gesegnet werden durch das Wasser des Lebens, das vom Himmel euch zukommt.

Weist viele hin auf den **„Teich Bethesda“**! – Und so wie Ich einst dort segnete, will Ich als der ewig Unveränderliche es auch jetzt noch tun. Denn abermals bin Ich gekommen, nicht um aufzulösen, sondern zu erfüllen.

Viele werden noch zeugen müssen, wie ihnen der Glaube an Meine herablassende große Vaterliebe zur geistigen Genesung verholfen hat. Darum soll auch euer Glaube mit Sieg gekrönt werden! – Amen.

## 17.1 - Vaterbrief 1

Meine lieben Kinder! 27. Sept. 1877

**„Selig sind die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden!“** Bergpredigt: Matthäus 5.6

1.1. Ich will alle Meine Kinder, welche Mich als den Vater erkennen, und sich dem Gedanken hingeben, daß Ich unter ihnen weile, und ihnen direkte Worte mitteile, nun aber durch Meine Zulassungen in **Zweifel** darüber geraten sind und deshalb sich betrüben, mit besonderer Freudigkeit in ihrem Herzen segnen; sie sollen erfahren, daß Der, Welchen sie suchten, bei ihnen Wohnung gemacht hat.

1.2. Ich lasse, nicht vergebens nach Mir fragen, sondern lasse Mich finden, in Meiner Liebe und Erbarmung.

1.3. **„Es ist aber ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde“**; diese Worte gelten hauptsächlich Denen, welche an Meine direkten Worte glauben; denn ohne festes Vertrauen und Glauben kann Ich aus ihnen keine Werkzeuge machen, welche auch ihre Nebenmenschen zu Mir, als dem alleinigen Vater, führen; darum befließiget euch in der Liebe zu Mir und eurem Nächsten, im festen Glauben und Vertrauen; Keines sehe auf das Andere, sondern Jedes trinke an der wahren Quelle das lebendige Wasser, welches Kraft verleiht, sich und Andere dem Ziele zuzuführen, zu welchem der Mensch bestimmt ist, nämlich zu dem Urquell zu gelangen, zu Mir – dem Vater der Liebe! Amen!

## 17.1 - Vaterbrief 2

30. Sept. 1877

Liebe Kinder! **„Lobe den Herrn Meine Seele, und was in Mir ist seinen heiligen Namen!“**  
(Psalm 103)

2.1. Meine Kinder sollen Mich nicht nur lieben, sondern auch ehren, sie sollen Mich in ihr ganzes Wesen aufnehmen – auch als Regent, ihre Seele soll Mich loben, soll immer mehr göttlicher Natur, und mit Dem was in ihr ist, vereint werden, nämlich mit dem Odem Meines Ichs; sie soll zeugen, daß sie göttlicher Abkunft ist, und wieder ihrem Ursprung zueilen will.

2.2. So wird durch Meine wahren Kinder, durch Ihr Leben und Wirken Mir das Zeugnis ausgestellt, daß Ich den Menschen nach Meinem Ebenbilde geschaffen habe, und ihn einst wieder zu Mir erheben will.

2.3. Sehet, liebe Kinder, dies ist eure Aufgabe; beherzigt sie wohl, wirket still durchs Leben, und es wird sodann die Zeit auch nicht auf sich warten lassen, wo ihr Verbreiter Meiner direkten Worte werden könnet, und Ich will euch Meinen vollen Vater-Segen dazu geben.

2.4. Dies eurem kleinen Geschwisterkreise euer lieber Vater

## 17.1 - Vaterbrief 3

3. Oktober 1877

3.1. Liebe Kinder! **„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig!“**

3.2. Diese Worte gelten auch euch, die ihr mit so viel Zweifel euch herumgetrieben habt; ihr seid dadurch in eurem Herzen immer mehr zur Überzeugung gelangt, daß ihr durch Meine Hilfe gestärkt worden seid im Vertrauen und in der Liebe zur Mir; ihr finget an, Mich in eurem Herzen

zu suchen, welches allein fähig ist Mich zu erkennen, nachdem ihr Mich vorher mit dem Verstand erfassen wolltet, und darum wurdet ihr irre; ihr konntet die Widersprüche nicht lösen, welche Ich zugelassen habe, um euch auf euer Herz zu führen, um auf dasselbe Acht zu haben.

3.3. Nun aber sage Ich euch abermals: Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz Festigkeit erlangt im Vertrauen und in der Liebe zu Mir; darum denket nicht zuviel über eure äußeren Führungen nach, sondern überlasset dieselbe Mir, und besorget euer Herz, euer Thun und Lassen nach dem Gebote der Liebe zu ordnen.

3.4. Ich will Wohnung bei euch nehmen, und habe Meine direkten Worte, welche Ich durch Meine Diener niederschreiben ließ, in eure Hände kommen lassen; leset sie mit dem Vorsatze denselben nachzukommen, und sie durch Liebe und euer Beispiel vor euren Nebenmenschen wert zu halten, damit es euch gelingen möge, noch Viele für Mein Vaterherz zu gewinnen!

3.5. Der erste Posaunenstoß ist vorüber, der zweite naht sich in ganz anderer Weise als ihr es ahnet, es sind Aufforderungen zur Tat, zum ernstlichen Vorwärtsschreiten. Nachdem Ich Meine Liebe euch in vollem Maße zu kosten gegeben, sollet ihr die Liebe mehr als das Gesetz ehren, ihr sollet mit Freudigkeit das erlangen, was euch zuvor nur durch Kampf gelingen wollte, es soll euch keine Pflicht mehr sein, an Mich zu denken, sondern ein dankbares Gefühl soll euch beherrschen, daß ihr Mich nicht vermissen wollet!

3.6. Es werden euch noch viele Worte zukommen, welche die wirkende Kraft in sich tragen, euch immer mehr mit Mir zu vereinen, so ihr dieselben in der Liebe zu Mir, und im festen Glauben an Mich lesen werdet.

3.7. Darum fanget aufs Neue an, Meine Worte mit hungrigem Herzen zu erfassen; glaubet ja nicht, daß ihr gesättigt seid, und Himmelsbrot genug in Händen habt; Ich der Geber desselben weiß besser, wie viel ihr noch nötig habt, und werde noch Vieles niederschreiben lassen zu eurer Stärkung.

3.8. Amen! Euer Jesus.

## 17.1 - Vaterbrief 4

7. Oktober 1877

4.1. Liebe Kinder! Wenn ein Kind zu Mir kommt, und dabei meint: es sei versichert, daß seine Bitte eine gerechte sei, hauptsächlich weil sie auf der Nächstenliebe beruht, so lasse Ich es oft lange, teilweise ganz, auf die Erfüllung seiner Bitte warten, weil ihm dadurch oft ein viel größerer Segen zu Teil wird, als durch schnelle Hilfe; es heißt da: „Grabe durch die Wand!“ – Auch ihr sollet immer mehr durch die Wand tiefer graben über euer eigenes Wesen, so auch über die Heilung der Kranken, welche, wenn sie gleich aus Liebe zum Nächsten so sehr in euch verlangt wird, doch oft mehr das Äußere dabei im Auge hat, als das Wachstum im Geistigen. Glaubet daher, daß wenn auch Alles fehl schlägt bei solchen Kranken, euer Gebet für sie dennoch kein vergebliches war, sondern seine Kraft sich früher oder später von Innen beweisen wird, und auch ihr selbst nicht unbeteiligt dabei bleibt.

4.2. Daher fahret fort immer mehr auf die Gesundheit der Seelen zu wirken, wenn eine Aufforderung an euch kommt, und ihr werdet bald erfahren, daß wenn auch die äußere Krankheit nicht so schnell, wie ihr es glaubet, behoben wird, doch dabei die Wirkung derselben diejenige ist, welche Ich eben durch das Auferlegen einer Krankheit erzielen wollte; bleibt deshalb unverdrossen, wenn es euch nicht gelingen will, erst nach und nach wird euch mehr zugelassen werden von eurem Vater!

## 17.1 - Vaterbrief 5

9. Oktober 1877

5.1. Liebe Kinder! Nachdem Meine Kinder, selbst nach vielen Kämpfen und Zweifeln in ihrem Herzen fest halten, daß Ich es bin, Welcher zu ihnen redet, so will Ich Mich ihnen jeden Tag mehr zu erkennen geben; es soll aber dies nicht sowohl in äußeren Worten geschehen, als vielmehr in ihrem Herzen.

5.2. Jedem unter euch soll seine Hauptsorge sein, auf das zu merken, was in ihm vorgeht, und es wird ihm bald klar werden, ob die äußeren Worte, welche Ich niederschreiben lasse, zum innigen Verband unter euch noch Vielen, welche berufen werden Meine wahren Kinder zu werden, um den Vater-Namen in seiner ganzen Bedeutung fassen zu lernen, - ob diese Worte mit dem, was in eurem Herzen vorgeht, übereinstimmen.

5.3. Ihr traget das Verlangen in euch für Mich zu wirken; doch erst dann, wenn ihr ganz überzeugt seid, auf welche Weise ihr Meine Liebe zu fühlen und zu genießen habt vor vielen Andern, wird es euch möglich werden, für Mich Weiteres zu tun; denn das Bewußtsein, daß Ich es Selbst bin, Der in euch wirket und mit euch verkehrt, ist eine Hauptbedingung; ihr werdet dann mit Demut bekennen, daß ihr ohne Mich Nichts vermöget, und stets bemüht sein, euch Meiner mehr würdig zu machen!

5.4. Darum prüfet ernstlich was da gegeben wird, es ist nötig zu eurem Fortschritte. Amen!

## 17.1 - Vaterbrief 6

14. Oktober 1877

6.1. Liebe Kinder! Dies, liebe Kinder, ist jetzt eure Aufgabe, daß ihr euch immer mehr vergewissert, daß ihr des Vaters Stimme in eurem Herzen fühlet; ihr sollet euch ganz auf dieselbe verlassen können, in Allem, was euch vorkommt, auch in weltlichen Geschäften!

6.2. Dazu gehört aber, daß ihr euch alle Mühe gebet, alles aus eurem Herzen zu entfernen, was sich mit Meinem Wesen nicht vereinigen läßt; als da ist: Eigenliebe, Hoffart, Stolz, Neid, Falschheit, Lieblosigkeit jeder Art, sowohl gegen Gott, als gegen den Nächsten; denn Ich kann Mein Bild nur dann in euch geben, so das Herz rein ist, aber sobald es getrübt wird, könnet ihr nicht als Meine wahren Kinder euch freuen und wirken.

6.3. Es handelt sich jetzt nicht allein um ein Gefühlsleben, sondern ihr sollet im Wandel und in der Tat Mir jetzt nützlich werden, gleichwie ein Kind, das seinem Vater ähnlich sieht, dadurch noch wenig Wert hat, erst wenn der Vater sieht, daß es urteilsfähig ist, und selbst wählen kann, wird er sein Kind mit ganzer Liebe in sein Inneres aufnehmen, und ihm jeden Tag mehr sein Denken, sein Wissen und seine Kunst mitzuteilen suchen; also auch bei euch! Jetzt, da die Zeit gekommen ist, wo ihr das Wesen des Vaters immer mehr erkennen lernet, soll eure Entscheidung dahin gehen, euch ganz nach Meinem Willen zu richten, und demgemäß zu denken und zu handeln, und in Meiner Haushaltung die Ordnung, welche Ich eingeführt habe, zum Wohle der ganzen Menschheit, immer mehr aufrecht zu halten, und somit kann Ich euch keine größere Aufgabe mehr geben, als ihr schon habt; fanget an im Kleinen dieselbe auszuführen, und der Zuwachs im Größeren wird euch nicht ausbleiben.

6.4. Amen! Euer Vater

## 17.1 - Vaterbrief 7

17. Oktober 1877

7.1. Liebe Kinder! Ein Kind, das seinen Vater lieb hat, folgt Demselben, auch wenn es nicht begreifen kann, auf welche Weise diese oder jene Seiner Anordnungen zu seinem Wohle dienlich ist; es weiß: „**der Vater liebt mich, und versteht besser als ich, was mir gut ist.**“

7.2. So, Meine lieben Kinder, sollet auch ihr, nachdem ihr Mich als Vater anrufet, bei allen euren Vorkommnissen euch dem Gedanken hingeben, der liebe Vater weiß besser als ich, was mir gut ist, und durch diesen Gedanken geleitet, euren freien Willen aus eigenem Antrieb und aus Liebe zu Mir dem Meinigen unterordnen.

7.3. Nur dann, wenn der Verstand nicht mehr das Herz bemeistern will, ist dies euch immer mehr möglich. Der Verstand wählt nach dem, was ihm durch die Sinneswerkzeuge von Außen zu beurteilen beigebracht wird, und daher beziehen sich seine Ansichten mehr auf äußere Vorkommnisse und Interessen; ebenso auch das Urteil über einen Menschen oberflächlich geschieht, während das Herz, als Wohnsitz der Liebe, sowohl im Vertrauen auf Meine Führung, als beim Urteilen, nur bemüht ist das Richtige durch die Liebe heraus zu finden, und daher festhält im Vertrauen zu Mir, weil es Mir treu bleiben und folgen will, gleichwie ein Kind oft unbedingt des Vaters Rat annimmt, auch wenn es dessen Folgen nicht ganz begreift, in der Hoffnung, daß es ihm später begreiflicher werde, somit seine Pflicht gegen den Vater erfüllt und sich dabei ruhig fühlt.

7.4. Also sollen auch Meine wahren Kinder folgen, weil sie wohl wissen, daß Ich ihnen Nichts zumute, was gegen das Haupt-Gebot geht: „Liebe Gott und deinen Nächsten!“ wenn sie so das prüfen, was ihnen nach ihrem Urteil nicht annehmbar erscheint, dann werden sie bald finden, daß es gegen ihr Eigenes berechnet ist, sei es zu gewinnen oder zu verleugnen; denn durch Verleugnung gelanget ihr wieder am besten zu einem Gewinne. Gleichwie im Äußern eine Drangabe stattfindet, ehe ihr zu einem Besitze gelanget, also geschieht auch bei geistigen Gütern ein Austausch.

7.5. Mögen deshalb Meine Kinder sich immer mehr vertrauensvoll an Mich wenden, und sich üben in der Treue, in dem, was ihnen vertraut ist, so werden sie bald finden, daß sie bei einer gänzlichen Hingabe mehr gewinnen, als wenn sie ihren freien Willen durch den berechnenden Verstand leiten lassen. Amen!

## 17.1 - Vaterbrief 8

18. Oktober 1877

8.1. Meine lieben Kinder! Ich will euch jetzt jeden Tag den Weg näher bezeichnen, der zu Mir führt. Er soll einem Jeden unter euch sein eigenes Wesen mehr aufgedeckt werden, um zu erkennen, was die Scheidewand zwischen euch und Mir bildet. Verzaget dabei nicht, wenn ihr einsehen lernet, wie groß da eure Entfernung noch ist; auch die äußeren Vorkommnisse werden noch dazu dienen, euch besser selbst prüfen zu lernen.

8.2. Ich will Jedem unter euch seine Schulaufgabe Selbst stellen; sorget deshalb nicht, wenn Ich von Wirksamkeit rede, daß ihr nicht Gelegenheit habt, diese anzuwenden. Also, seid zuerst tätig an euch selbst; suchet alles auszumerzen, was nicht tauglich ist in Meiner Gegenwart; habt ihr doch Belehrung genug über diesen Punkt; dann lasset es euch ein Anliegen sein, eure Umgebung durch euer gutes Beispiel in der Liebe zu gewinnen, ehe ihr Anwendung von Meinen Worten bei derselben zu machen suchet; denn nur die Liebe bahnt den Weg zum Herzen, nicht aber Belehrungen, welche oft auf Eigendünkel beruhen.

8.3. Machet euch jeden Tag mehr frei vom Urteil fällen, hauptsächlich auch in geistiger Hinsicht über eure Geschwister; bedenket dabei, daß Ich es bin, Der Alle berufen hat, welche mit euch verbunden sind; sind sie Mir angenehm, so sollet auch ihr sie Alle mit Liebe in euer Herz aufnehmen; denn nur so kann der geistige Fortschritt geschehen, der das Band der Gemeinschaft fester bindet, und euch tauglich macht, als ein Ganzes etwas für Mich zu tun.

8.4. Befleißiget euch mehr der Geduld, sowohl mit euch selbst, als mit Andern! Wenn ihr an euch selbst wahrnehmet, wie schwer ihr ganz los werdet von einem Fehler der euch anklebt, so hoffet dabei auf Meine Durchhilfe, und haltet an im Gebet; vergesset dabei nicht, auch für Diejenigen zu bitten, an welchen euch oft ein besonderer Fehler in die Augen fällt, anstatt über sie zu urteilen, so wird euch Allen dadurch Meine Hilfe zugesichert!

8.5. Blicket nicht zu viel zurück auf die Vergangenheit, sondern strebet vorwärts nach dem Ziele, das euer geistiges Auge erblickt; hoffet auf Meinen Beistand, bei Allem, was ihr in Meinem Namen unternehmet; überlasse Mir die Zeit der Gebets-Erhörung, mit welchem Ich oft lange verzeihen muß, zu eurem und Anderer Wohl.

8.6. Betrachtet die Worte, welche Ich euch nun niederschreiben lasse, als eine Zugabe zur Hauptgabe – der h. Schrift, welche Ich zur Zeit Meines Erdenwandels niederschreiben ließ; vergesset nicht, aus derselben euch Wahrheit zu holen, welche für alle Fälle im Leben mit derselben versehen ist; fanget bei euren Mitmenschen damit an, mehr auf dieselbe aufmerksam zu machen, ehe ihr Meine Worte, durch Meine jetzigen Schreiber gegeben auftischen wollt.

8.7. Es soll euch das Anliegen für Mich zu wirken mehr im Herzen beschäftigen, bis ihr mehr fähig seid, auch im Äußern eine innere Überzeugung an den Tag zu legen; gedenket des Spruches: „bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgetan,“ nämlich zuerst das Vaterherz, dann das Herz eurer Mitmenschen. Amen!

## 17.1 - Vaterbrief 9

21. Oktober 1877

9.1. Liebe Kinder! Indem Ich nun angefangen habe euch den Weg zu zeigen, der zu Mir führt, so will Ich denselben sowohl im Äußern als im Innern näher bezeichnen. Alle Untugenden, welche ihr mehrfach kennet, sollen nicht nur bei euch in eurem äußern Leben nicht mehr zum Vorschein kommen, sondern sie sollen nach und nach ganz aus eurem Herzen entfernt werden; ihr sollet in dasselbe Tugenden dafür aufnehmen, welche euch regieren sollen, und um dieselben zu erlangen, zu Mir kommen, mit Bitten und Gebet; denn durch das Verlangen nach Kraft zur Tugend wird der Weg zu Mir gebahnt.

9.2. Sobald ihr ernstlich anfangen wollet, dem was euch durch die Gnade klar wurde nachzustreben, so wird in euch das Verlangen nach Beistand fühlbar, und somit der Verkehr zwischen Mir und euch ein Bedürfnis.

9.3. Beobachtet euch deshalb stets, ob dieses Bedürfnis bei euch vorhanden ist, so werdet ihr immer mehr zu Mir getrieben, und Meine Liebe wird euch nicht zurückweisen, sondern dafür segnen.

9.4. Nicht immer besteht aber dieser Segen im Wonnegefühl, vielmehr auch im Erkennen der eigenen Schwachheit; denn dadurch werdet ihr aufgefordert zum Ringen; aus diesem Ringen entsteht Suchen, aus dem Suchen das Finden, aus dem Finden der Dank, die Vereinigung und Gemeinschaft mit Mir, und so wächst das Vertrauen zu Mir, und mit dem Bewußtsein, daß der Vater euch angenommen hat, das Gefühl der Glückseligkeit, daß ihr deshalb ruhig seid, über Alles was euch vorkommt, wohl wissend, daß Ich es bin, der euch und euren Entwicklungsgang leitet, weil ihr mir denselben aus freiem Willen übergeben habt!



9.5. So forschet jeden Tag mehr über euch und in euch selbst, wie weit ihr ernstlich strebet zu Mir zu gelangen, und der Weg wird euch nicht zu schwer, wenn auch lange vorkommen; Ich will schon weiter sorgen, daß derselbe keiner Öde gleicht, sondern auch manche Blume bei eurer Wanderung euch erfreut.

9.6. Meine Kinder soll man nie schmachend und gedrückt auf ihrem Lebenswege stehen, sondern gestärkt durch den Zufluß von Innen und Oben sie mutig fortlaufend finden, ihres Zieles gewiß, und des damit verbundenen Gewinnes, also Andere anreizend, und für sie, wenn es Not tut, um Kraft bittend. Amen!

## 17.1 - Vaterbrief 10

25. Oktober 1877

10.1. Liebe Kinder, Ich will euch immer mehr an Mein Herz ziehen mit Worten der Liebe. Stoßet euch nicht an deren Einfachheit; sie sind ganz nach eurem Zustande gerichtet, und können euch mehr nützen, als große Gelehrsamkeit. Beherrzigt dieselben in eurem Tun und Handeln, und es sollen noch viele Worte in eure Hände gegeben werden, welche Zeugnis von Mir ablegen, und euch Mein Wesen mehr bekannt machen.

10.2. Ich will jetzt den wahren Grund in euer Herz legen, das ist die Liebe, die mit Allem was ihr vorkommt zufrieden ist, und auch nur Liebe darin erblickt.

10.3. Darum liebet Mich, und lernet euch unter einander recht lieben, hauptsächlich in geistiger Beziehung, so wird das Dunkel, welches euch noch hindert fest zu hoffen und zu glauben an Meinen väterlichen Verkehr, bald schwinden, und ihr werdet Gelegenheit genug finden, euch in der Tat zu bewähren gegen eure Mitmenschen; der Drang zum Fortschritt wird in euch jeden Tag mächtiger werden, aber auch die Freudigkeit in eurem Herzen, wenn ihr erfahren dürft, wie beglückend Meine Vorschriften sind.

10.4. Betet für Alle, welche ihr auf diesen Wege gefunden habt; ja betet für die ganze Menschheit, daß Mein Reich sich bald offenbaren möge, und hofft jeden Tag mehr auf Meine väterliche Durchhilfe.

**10.5. Amen! Euer Vater in Jesu.**

## 17.1 - Vaterbrief 11

26. Oktober 1877

11.1. Meine lieben Kinder sollen sich nicht nur freuen, daß Ich wieder aufs Neue mit ihnen verkehren will, sondern sie sollen jetzt diese Freude dadurch mehr fest halten, daß die Liebe unter ihnen eine feste und brüderliche wird; Jedes strebe, dem Andern in der Liebe nahe zu kommen.

11.2. Ihr sollet das Band der Einigkeit immer fester ziehen, durch Liebe Alles ausgleichen, auch Mißverständnisse in geistiger Anschauung. Lasset überall die reine wahre Liebe walten, dünke sich keines mehr als das Andere; hat das Eine mehr Erkenntnis und Weisheit, so bedenke es, daß es ein Gnadengeschenk vom Vater ist, und suche bei Mir an, dasselbe auch für seine Geschwister zu erleben.

11.3. Denn ihr sollet wissen, daß Er euch Alle gleich stellen will, je nach eurem Streben; darum machet euch die Liebe zu eigen, welche mehr für Andere wünscht, als für sich selbst; denket euch dabei den Vater als Mittelpunkt unter euch, also von Jedem gleich weit entfernt, und gleich

nahe einem Jeden; dies wird zu eurer Zufriedenheit beitragen, und ihr werdet dadurch immer mehr befestigt in der Einheit unter einander, und in der Liebe zu Mir. Amen!

## 17.1 - Vaterbrief 12

28. Oktober 1877

12.1. Liebe Kinder! Nachdem ihr nun wisset, daß Ich wieder aufs Neue in eurer Mitte Meinen Vatersegen austeilen will, so will Ich euch nichts Neues geben, sondern vielmehr die Worte, welche ihr schon zu lesen habt, euch tief einzuschärfen suchen; es sind Worte, welche euch immer mehr Aufschluß geben über Mein Wesen, und welche dazu beitragen, daß wenn Mein zweites Kommen stattfindet, die Herzen Vieler schon vorbereitet sind.

12.3. Erkennet deshalb die große Gnade, welche euch berufen will, zu Vorläufern Seines Kommens; bestrebet euch deshalb recht durchs Beispiel zu wirken, und wachet, daß dieser wichtigen Aufgabe nicht die Demut fehlt; denn nur die demütigen Herzens sind, bleiben fähig etwas auszurichten.

12.4. Darum Ich auch in eurer Führung so Manches zulassen muß, was die Demut aufs Neue hervorruft, und wozu auch die äußern Vorkommnisse behilflich sein müssen. So kann Ich euch nicht oft genug sagen: wachet und betet! Und nehmet dankbar an, was die Liebe des Vaters euch zuschickt, sei es Freud oder Leid, sei es ein Kreuz für jedes Einzelne unter euch, oder für eure ganze Gemeinschaft; bedenket dabei, daß es eine geistige Führung ist, und nicht eine äußerliche, wo ihr sehr geneigt seid, euren Fortschritt im Äußern wahrnehmen zu wollen.

12.5. Gleichwie in der Natur das Wachstum vor sich geht, ohne mit den Augen beobachtet werden zu können, ihr euch aber doch überzeuget, daß ein Wachstum da ist, also auch in eurem geistigen Entwicklungsgange das Weiterkommen nicht aufhört, wenn ihr es gleich nicht begreifen könnt, und erst später Meine Einwirkung dabei erkennen werdet. Euer Jesus-Vater.

## 17.1 - Vaterbrief 13

30. Oktober 1877

13.1. Meine lieben Kinder! Das Erste, was die Liebe als Grundlage braucht, ist die wahre Herzens-Demut, welche zuerst an sich selbst anfängt, wobei das Herz sein gänzlich Unvermögen fühlt, aus sich selbst heraus etwas zu wollen und zu erreichen was gut ist, ohne Beistand von Oben. Der wahre Demütige weiß, daß sein Wille nicht von selber das Richtige verlangt, sondern durch die Gnade so geleitet wird, als ob er es selbst sei, alles also unter Meinem Einflusse geschieht.

13.2. Wer deshalb einmal zu der Einsicht gelangt ist, daß alles geistige Wachstum durch Meine Einwirkung geschieht, und wer zuvor durch äußere Mittel, sei es durch Lehre oder durch Verkehr mit Kindern Gottes, auf diesen Standpunkt gekommen ist, und sich dadurch angetrieben fühlt sich an Mich zu wenden, den werde Ich über sein eigenes Unvermögen erleuchten, und es wird ihm dadurch die erste Gnade zuteil, welche den Anfang zur weiteren Erkenntnis und Willensübergabe bildet.

13.3. Ist dieses einmal, wenn auch mangelhaft, bei einer Seele vorgegangen, so sind oft Mittel nötig, um dieselbe weiter zu führen in ihrem Streben, welche euch ganz unfaßbar sind, da nur Ich als Vater es weiß, warum Ich so handeln muß, weil keines von euch das Andere durchschauen und wissen kann, was dabei oft entweder erlangt, oder auch noch zuvor entfernt werden muß; daher ist das Vertrauen zu Mir so nötig, durch welches ihr auch zur wahren Demut gelangen könnt.

13.4. Durch die wahre Demut wächst die Liebe zum Nächsten; denn wer sich selbst noch für schwach und fehlerhaft findet, der wird auch von seinem Nächsten nicht mehr verlangen, sondern Geduld und öfters Mitleiden wird das Gefühl sein, mit welchem er denselben trägt und behandelt, was dann als Liebe zum Nächsten aufgenommen wird.

13.5. Darum ist die Demut die Grundlage der Liebe, befließiget euch deshalb dieser unentbehrlichen Tugend, damit euch auch die anderen Tugenden, welche wie eine Kette mit derselben zusammenhängen, zu eigen werden; fanget an in euer Herz die Demut und die Liebe fest aufzunehmen, und Ich will euch alles andere noch beleuchten, was zu eurer Vervollkommnung nötig ist.

13.6. Diese Meine Worte, wie Ich sie hier euch zukommen lasse, sind ein Probierstein, ob ihr euch mit eurer Erkenntnis über dieselben hinaus denket, oder ob ihr mit kindlicher Freude dieselben als ganz passend für euch findet, und euch darnach richten wollet! Amen! Euer Jesus.

## 17.1 - Vaterbrief 14

1. November 1877

14.1. Meine lieben Kinder - sollen mit der wahren Demut und Liebe auch noch andere Tugenden vereinigen, vor allem ist nötig, die Wahrhaftigkeit; denn nur wer sich so gibt wie er fühlt und denkt, ist in der wahren Demut; denn ein Jedes ist mehr geneigt zu Schwachheiten, und stellt sich nicht gerne bloß; der echt Demütige dagegen ist wahrhaft, und bekennt sowohl vor Mir, als auch, wenn es nötig ist, vor seinem Nebenmenschen seine Fehler, und es kann ihm dadurch mehr Beistand und Abhilfe geleistet werden. Der Wahrhaftige hat mehr Vertrauen zu seinem Nebenmenschen, weil er selbst wahr ist, und deshalb von Andern glaubt, daß sie es auch seien, darum auch gerne hilft, wo es Not tut, und keine Ausfluchtgründe aufsteigen läßt.

14.2. Der Wahrhaftige gewinnt die Herzen Vieler; fest auf ihn bauend folgen sie gerne seinen Worten, und es wird ihm dadurch ein Wirkungskreis zu Teil, welchen der Heuchler nie erreicht. So ist auch diese Tugend von größerer Bedeutung, als ihr nur erwägen könnet. Lasset euch deshalb alle Mühe nicht verdrießen, dieselbe euch völlig anzueignen, und hoffet bei eurem ernstlichen Wollen und Bitten auf Mich; denn Ich gebe zu jeder neuen Aufgabe auch neue Kraft; nur müsset ihr mit ganzer Hingabe euch zu Mir halten und über euch wachen; denn jede gleichgültige Auffassung Meiner Worte bringt euch bei einem Vorkommnis viel mehr rückwärts, als ihr begreifen könnet.

14.3. Deshalb nehmet euch vor, jeden Tag aufrichtiger zu werden; reiniget euch immer mehr von allem, woran ihr euch schämen müsset, und weshalb ihr euch zu verbergen suchet. Amen!

## 17.1 - Vaterbrief 15

2. November 1877

15.1. Meine lieben Kinder! Ihr sollet euch jetzt nicht mehr wundern über eure seitherigen Führungen, welche Ich als euer liebender Vater Selbst zugelassen habe, um euch dadurch zu reinigen und zu Etwas tüchtig zu machen. Ihr sollet Meine Kinder werden, in der Liebe, in der Demut, in der Wahrhaftigkeit, und in noch vielen andern Tugenden, welche auch Mein Wesen ausmachen.

15.2. Als Kinder habt ihr aber die Verpflichtung, dem Vater zu folgen, bis Er euch tüchtig findet, euch etwas zu übertragen. So lange sollet ihr aber in Geduld alles annehmen, was über euch kommt, und zu eurer eigenen Besserung es anzuwenden suchen.

15.3. Glaubet nicht, daß Ich euch nötig habe Herzen für Mich zu gewinnen; aber Meine Liebe will euch an diesem beseligendem Geschäfte teilnehmen lassen. Erkennet daher dieses wohl, so werdet ihr es nicht als Verdienst euch anrechnen, wenn ihr eine Seele für Mich gewonnen habt, sondern mit dankbarem Herzen für dieses Gnadengeschenk zu Mir kommen.

15.4. Wie Vieles muß Ich euch noch aufdecken, bis ihr euern Standpunkt Mir gegenüber richtig erfasset! Ich muß ganz von vorne anfangen euch zu erziehen, muß euch die Wichtigkeit, und die damit verbundenen Folgen jeder Tugend genau auseinander setzen, damit ihr mehr zum Ernste angetrieben werdet, nach denselben zu streben; ihr seid schon zu sehr in das Alltagsleben hinein gewachsen, habt Meine Worte im Überflusse, und daher selbe oft mehr zur Unterhaltung gelesen, als mit dem Vorsatze euch wieder eine neue Aufmunterung zu holen. Gleichwie die heilige Schrift zu einem Alltagsbuche geworden ist, und gar Wenige den hohen Wert derselben zu schätzen wissen, so geht es mit Meinen neuen direkten Worten auch in der Jetztzeit; manches unter euch hat sich schon zum Überflusse daran gesättigt, und verlangt nichts mehr, was ihn aufs Neue für Mich anziehen könnte; zufrieden mit ihrem Vielwissen, sind gar Viele unzugänglich für Meinen weiteren Reichsplan; denn ihre Eigenliebe verblendet sie!

15.5. Glaubet ihr denn, Ich der liebe Vater wolle nur so gar wenige durch diese Mitteilungen beglücken, und die Ausbreitung derselben auf Einzelne beschränken? gewiß nicht! Sondern Ich will in vielen Herzen, welche nach Mir fragen, das Gefühl hervorrufen, daß sie Mich in ihrem Herzen finden können.

15.6. Dies ist das unsichtbare Wirken Meines Geistes; denn Ich habe schon viele Kinder auf der Erde, welche im Stillen zu Mir halten, und um Abhilfe bitten, bei dem Anblick der Versunkenheit ihrer Mitmenschen.

15.7. Ohne diese Gebetsstimmen, die an Mein Herz dringen, hätte Ich schon lange die Auflösung über diese arge Menschheit kommen lassen müssen; aber da es Seelen gibt, die Meine Liebe, Meine Geduld, Meine Erbarmung mehr als Andere zu würdigen wissen, und daher liebend zu Mir kommen, um dieselbe auch für ihre Mitmenschen zu erlehen, so will Ich mit Meinen Gerichten noch verziehen.

15.8. Darum laßt es euch euer größtes Anliegen sein, euch selbst Meiner Erbarmung zu übergeben, und auch eure Mitmenschen dahin zu bringen, daß sie zu Mir kommen, und dieselbe für sich erlehen. Sorget nicht, daß ihr dazu zu ungeschickt bleibet; denn sobald ihr euch Mir nicht allein in Worten übergebet, sondern in eurem Wandel euch bemühet Meine Kinder zu werden, so werde Ich bei euch sein, als Euer Helfer und Vater. Amen!

## 17.1 - Vaterbrief 16

3. November 1877

16.1. Meine lieben Kinder! Haltet still in allem, was euch auferlegt wird zu eurem besten. Meine Liebe ist es, welche euch alles zuschickt, Freude und Leid; es geschieht Mir oft Selbst sauer, wenn Ich euch Freuden entziehen muß, und Leiden schicken zu eurer Erziehung, damit das erreicht wird, was unumgänglich nötig ist zu eurer Vollendung.

16.2. Welch großer Vorteil es für euch ist, wenn ihr schon auf dieser Welt alles dazu benützet, um einen Zuwachs von Innen dadurch zu erhalten, wird euch erst klar werden, wenn ihr drüben ankommt; darum hoffet nicht, daß ihr durch lauter Vorkommnisse, welche euch freudig erheben, zum Ziele gelanget; erkennet vielmehr, wie unentbehrlich der Kreuzesweg euch ist, den auch Ich betrat in Meinem Erdenmantel. Fahret fort euch stets untereinander zu stärken in brüderlicher Liebe, seid aufrichtig gegen einander, und tröstet euch in der Zeit der Anfechtung damit, daß Ich unter euch bin als liebender Vater. Amen!

## 17.1 - Vaterbrief 17

7. November 1877

Mein liebes Kind! Du sollst dich ganz zu Mir halten, Ich gebe dir jeden Tag die nötige Kraft, bleibe nur fest auf dem, was du in deinem Innern dir vorgenommen hast. Daß du so sehr betrübt bist über den Missionsweg, kommt daher, weil du noch zu wenig Vertrauen auf Mich hast, und nicht genug fassen kannst Meine große Liebe zu dir, welche dich immer mehr läutern muß, bis du tauglich bist, Mir mehr zu leisten. Du willst oft mit Gewalt den Vorhang der Zukunft zerreißen und stürmisch den Erfolg Meiner Worte sehen. Siehe, Ich bin ein Gott der Ordnung, der Geduld, der Langmut! Meine Langmut ist es, die auch dich trägt, und Meine Liebe, welche dich erzieht und dich seither väterlich geleitet hat, und auch ferner Ihre Hand nicht von dir abziehen wird, so wie Ich auch allen unter euch ein Vater sein will; wenn gleich ihr oft andere Wege wählet, als die, welche Ich euch vorzeichnete; da muß Ich dann andere Mittel anwenden, bis ihr Mein Herz wieder mehr findet; aber darum hat Meine Liebe zu euch sich nicht verändert, sondern nur ihr selbst entfernt euch oft von Mir, und fühlet sie deshalb zu solchen Zeiten weniger. Amen!

# Entsprechungswissenschaft

Buchserie des E-Wi Verlages

Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft

1. Bei manchen Menschen meldet sich Gott-als-Jesus-Christ in ihrem Herzen und läßt von ihnen Jesusbotschaften aufschreiben. **Die Jesusbotschaften sind geheim**, weil man sich mit ihnen vor den geistig blinden Mitmenschen, die keinen Nachhilfeunterricht wollen, lächerlich macht.
2. Die geheimen Bücher bestehen aus Jesusbotschaften und sind Durchgaben aus dem **feinstofflichen Bereich**, die Gott-als-Jesus-Christ den Menschen gibt, **wenn Er es für nötig hält**. Wer Gott gläubig sucht, wird Ihn finden, wenn er Ihm für Seine Segnungen dankt.
3. Die 108 Bücher der Buch-Serie „**Entsprechungswissenschaft**“ begleiten die geistige Laien-Bildung. Beim Erstellen der Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft haben Reinhard Giesa, Anton Städele, Hermann Petersen, Dietmar Jokisch und Gudrun Accomford tatkräftig geholfen.

## 17.3 - Vaterbrief 488

27. Dezember 1885

Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. „Und Er wird senden Seine Engel mit hellen Posaunen, und sie werden sammeln Seine Auserwählten von den 4 Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern. - Matthäus 24.30

488.1. Liebe Liebe Kinder! In der Weihnachtszeit, in welcher das Andenken an Mein Kommen ins Fleisch gefeiert wird, denkt manche Seele an Mein zweites oder Wiederkommen, und hofft dabei, daß dadurch eine Wendung der Zustände oder eine Abhilfe der Übelstände auf materiellem Gebiete eintreten werde.

488.2. Diese Hoffnungen kommen aber nicht aus einem erleuchteten Herzen, sondern sind dem Verstande entsprungen, welcher eben in das Materielle mehr Wert setzt, als in geistige Güter. Wenn Ich daher komme, unter dem Zeichen des Kreuzes, sowohl im allgemeinen, als zu einer einzelnen Seele, so werde Ich mit Traurigkeit, statt mit Freuden angenommen, weil Viele den Wert des Kreuzes zu wenig kennen, und also ist Mein Annähern ihnen zu verhüllt, weil es gegen ihre Anschauungen geht; sie erwarten Meinen Besuch ganz anders, während Ich Mir doch zuerst durch das Kreuz Bahn brechen muß.

488.3. Daher wenn Ich eine Seele besuche, so geht das Zeichen des Kreuzes entweder voraus oder mit Mir.

488.4. Darum merket hieran, daß dann die Zeit nahe ist, wo Ich die Meinigen besuche, und mit Kraft und Herrlichkeit Mich ihnen zeigen will.

488.5. Ich sende Meine Engel oder dienstbaren Geister vor Mir her, mit hellen Posaunen, d. h. der Einfluß derselben wird ein stärkerer werden, sowohl bei den Einzelnen, als auch im allgemeinen, wenn Ich Mein Reich einnehmen will; und diese werden sammeln Meine Auserwählten von den 4 Winden, und von einem Ende des Himmels bis zum andern.

488.6. Ihr Einfluß wird ein großer und starker sein denn sie wissen, daß die Zeit nahe ist, in welcher Ich Mein Reich einnehmen will, als alleiniger König und Herrscher über die Menschen. –

488.7. Prüfet darnach die Jetztzeit, ob ihr solchen Posaunenschall auf geistigem Boden vernehmet, und ihr werdet freudig bekennen müssen, daß ihr gewürdigt seid denselben vernehmen zu dürfen, und zwar auf ganz direktem Wege.

488.8. Also erkennt eure Erwählung, aber auch eure Aufgabe dabei, als Erstlinge, auf daß wenn Ich komme, Ich euch nicht schlafend finde, als Solche, von welchen gesagt werden kann: „**Und Er kann in Sein Eigentum, und sie nahmen Ihn nicht auf!**“

488.9. Ihr habt Mich schon so oft eingeladen, darum sorget auch für eine Mir entsprechende Aufnahme; ihr wisset, daß Ich nicht mehr verlange als ein demütiges gehorsames Herz!

488.10. Amen! Euer Vater Jesus.

## 17.3 - Vaterbrief 489

1. Januar 1886

Der Geist des Herrn ist bei Mir, derohalben Er Mich gesalbt hat, und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen. „Und zu predigen das angenehme Jahr des Herrn!“ - 3. Mose 25.10 - Lukas 4.18

489.1. Liebe Kinder! Den Propheten wurde der Geist der Weissagung zu Teil; hauptsächlich sahen sie, wie und in welcher Weise Ich einst kommen werde.

489.2. Darum sind alle diese Worte zuvor von Mir Selbst eingegeben worden, um die Menschen auf Mein Erscheinen richtig vorzubereiten.

489.3. Weil aber diese Beziehungen sich mehr aufs Geistige bezogen, so ging es damals, wie in der Jetztzeit; die Menschen waren zu materiell, und schätzten eine geistige Vervollkommnung zu wenig, sie achteten daher den Wert des Heilandes für die Sünder nicht, sondern hofften auf irdische Herrlichkeit, und den damit verbundenen Genuß.

489.4. Darum wurden die Propheten nicht allein mißverstanden, sondern auch öfters mißhandelt.

489.5. Sie waren Meine Vorläufer, was der Hölle bekannt war, und darum stießen sie auf harten Widerspruch.

489.6. Auch Ich selbst hatte eine schwere Aufgabe, in die dickste Finsternis hinein das Licht zu stellen, und hatte mehr mit den Einflüssen der Hölle zu kämpfen, als mit den Menschen, welche unbewußt von derselben stark beeinflußt worden sind.

489.7. Daher zu Meiner Zeit die vielen Besessenen, die meist Mich dadurch zu verderben suchten, aber das Gegenteil erzielten; denn sie mußten auf diese Weise zu Meiner Verherrlichung beitragen.

489.8. So ist es auch jetzt in eurer Zeit wieder; Ich habe viele Propheten erweckt, welche von Meinem zweiten Kommen zeugen; aber sie finden gar wenig Gehör.

489.9. Es ist nun abermals der materielle Besitz das höchste Ideal der Menschen, zu welchem Ich der Geber sein soll; geschieht dies nicht nach des Menschen Wunsch, so bin Ich ganz ausgewiesen.

489.10. Darum nimmt die Hölle vorerst fast die ganze Erde in Besitz, weil sie weiß, daß Mein zweites Kommen nahe ist, und schon die Posaunen des Vorläufers überall ertönen.

489.11. Es sind abermals Seher und Seherinnen berufen, welche die Seelen aus ihrer Lauheit erwecken sollen; und wenn ihr Alle, welche ihr Geistes-Auge aus Liebe für Mich und Mein Reich offen halten, euch umschauet, so werdet ihr erkennen, daß die Jetztzeit es ist, von welcher es heiß: „zu predigen das angenehme Jahr des Herrn!“ denn „**siehe, Ich stehe vor der Tür und klopfe an**“; aber nicht allein bei der einzelnen Seele diesmal, sondern ganze Völker sollen erfahren, daß Ich Meinen starken Arm erhebe, zum Wohle der Menschheit.

489.12. Darum, sehet euch vor, der Herr kommt, ehe ihr's meinet, auf daß Er nicht auch euch schlafend finde, sondern mit Freude empfangen wird.

489.13. Amen. Euer Vater Jesus.

## 17.3 - Vaterbrief 490

3. Januar 1886

Selig seid ihr Armen, denn das Reich Gottes ist eurer! Selig seid ihr, die ihr hungert, denn ihr sollet satt werden! Selig seid ihr, die ihr hier weinet, denn ihr werdet lachen! Selig seid ihr, so euch die Menschen hassen, und euch absondern, und schelten euch, und verwerfen euren Namen, als einen Boshaftigen, um des Menschensohnes willen!“ - Lukas 6.20

490.1. Liebe Kinder! Es liegt eine bange Ahnung in den Gemütern der Menschen, wie sich wohl die Zukunft entwickeln werde; denn es sehen Viele das Versunkensein der Menschen in allen Stufen der Gesellschaft, wo oft ein Mitglied durch seine Verhaltungsweise an den Tag legt, daß da für Alles gesorgt wird, was zur Erheiterung und Genußsucht beiträgt, d. h. es wird gut gesorgt für den Leib, aber die Seele muß dabei an geistiger Erquickung darben.

490.2. Wenn aber eine Seele darunter ist, welche nicht ganz befriedigt werden kann von dem, was materiell dargeboten wird, so eile Ich mit Meiner Gnade ihr entgegen, und leite sie zu dem lebendigen Wahrheitsquell, und biete ihr Himmelsbrot an, auf daß sie sich sättige an Meinem Tische, und so an ihr Meine Verheißung erfüllt werden: „Selig sind die da hungert, denn sie sollen satt werden!“

490.3. Dieses Bangesein vor den Dingen, die da kommen sollen, ist ein Beweis, daß in solchen Herzen Mein Friede noch nicht eingekehrt ist; denn wo Ich das Herz regiere, da kann dasselbe freudig schlagen, auch bei noch so trüben Drangsalszeiten, weil es von Mir belehrt ist über Mein Liebe-Walten, und sodann statt Straferichte darin zu erkennen, dasselbe als Gnadenrufe annimmt, welche die Menschen aus der Finsternis dem anbrechenden Morgenrot entgegenführen sollen.

490.4. Darum sage Ich auch Allen, welche um meines Namens willen Verfolgung leiden, und den Haß der Menschen ertragen wollen, um dieselben nach Meinem Beispiel durch die Liebe wieder auf den richtigen Weg zu bringen, der allein zum ewigen Leben führt; „Selig seid ihr!“

490.5. Ihr sehet, es wird in allen Verhältnissen und Zeiten den Menschen Gelegenheit geboten, sich geistig auszubilden, um sie für die Seligkeit zu gewinnen; darum dürfen Meine wahren Kinder mit Mut und getrost der Zukunft entgegen gehen, weil ihnen die Gelegenheit – in Meiner Liebe und in Meinem Dienste zu arbeiten, nie dabei entzogen wird, sondern ihre Aufgaben noch viel größer werden! denn da heißt es; du bist Mir in Wenigem getreu gewesen, Ich will dich über Vieles setzen.“

490.6. Denket euch daher nicht Pläne für die Zukunft aus, sondern erwartet mit kindlichem Vertrauen, was Ich jeden Tag über euch beschließen werde.

490.7. Diesen väterlichen Rat beobachtet, wenn euch vor der Zukunft bange werden will!

490.8. Amen! Euer Jesus.



## 17.3 - Vaterbrief 491

6. Januar 1886

Wo ist der neugeborene König der Juden? „Wir haben Seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind gekommen Ihn anzubeten.“ Da das König Herodes hörte, erschrak er, und mit ihm das ganze Jerusalem - Matthäus 2.2

491.1. Liebe Kinder! Wo ist der neugeborene König der Juden? Diese Frage könnte oder sollte in der Jetztzeit also heißen: „**Wer ist nun Herrscher über die Menschen**“ oder wie werden die Menschen beherrscht? Und die Antwort wäre nicht schwer zu geben, sie heißt: „**Überhebung und Eigenliebe wollen regieren**“ – in allen Schichten der menschlichen Gesellschaft. Darum würden nun ebenfalls die Herodese, welche nach äußerem Ansehen und Besitz trachten, erschrecken, wenn sie von den Weisen nach dem König gefragt würden, Welcher erschienen ist, um nur durch die Liebe zu regieren.

491.2. Die Weisen sagten: „wir haben Seinen Stern gesehen im Morgenlande! Hier sind unter den Weisen in der Entsprechung für den geistigen Zustand der Jetztzeit Diejenigen verstanden, welche durch die Wahrheit erkennen, wie die Liebe zur Herrschaft gelangen muß, damit der König das Friedensreich einnehmen kann.

491.3. Es wird ihnen durch den h. Geist die große Macht und Herrlichkeit aufgedeckt, welche durch Mein Kommen den Menschen zu Teil geworden ist, und die durch Mein zweites Kommen nun ganz regieren wird.

491.4. Die Weisen oder Seelen sind überzeugt, daß Ich schon auf Erden bin, und die Wahrheit oder der Stern leitet sie an, Mich zu suchen und zu finden in der Bethlehemshöhle, oder in ihrem Herzen, wo der Weltverstand Mich nicht findet. Wenn daher solche Seelen mit den Weltmenschen zusammenkommen und von Mir zeugen, da erschrecken dieselben; denn ihr Gewissen wird wachgerufen, und sie fühlen und fürchten dann ihre Niederlage; darum meinen sie durch List solchen Seelen den Untergang bereiten zu können, welche von Mir zeugen, gleichwie es vom Herodes heißt: „**Da berief Herodes die Weisen heimlich und erlernte mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre!**“

491.5. Sie forschen aber fleißig unter dem Scheine, als ob sie das Kindlein anbeten wollten, aber nur um es besser zu verderben; denn sie setzen sich Allem entgegen, was göttlicher Einfluß heißt, um ihr Ansehen und ihre Herrschaft nicht zu verlieren.

491.6. Wenn ihr nun merket, daß auch ihr den Weisen gleicht, die nach Mir suchen, um Mich ehren und lieben zu können, so befraget euch nicht zuvor bei den Weltmenschen und Schriftgelehrten, sondern folget dem Stern oder der Wahrheit im Stillen, welche ganz sicher euch zu Mir leitet, und euch vor den Verfolgungen zu beschützen weiß, welche ihr euch oft durch Unvorsichtigkeit oder Unwissenheit selbst zuzieht.

491.7. Wer Mich verehret, wie einst die Weisen, durch Liebe und Gehorsam, über Diese will Ich Meine schützende Segenshand ausstrecken, und sie vor Gefahr behüten, auf daß sie sicher in ihrer ewigen Heimat anlangen!

491.8. Amen! Euer Vater.

## 17.3 - Vaterbrief 492

10. Januar 1886

Und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf das wenn er kommt und anklopft, sie ihm bald auf tun. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, Ich sage euch, er wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tische setzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen! - Lukas 12.35

492.1. Liebe Kinder! Es ist sehr nötig, daß Ich die Seelen auf Mein zweites Kommen vorbereite, und dasselbe deshalb noch verzögern muß, weil Mein Erscheinen auf Erden in der Jetztzeit dem größeren Teile der Christen zum Gerichte, den geistigen Tod verursachend, würde.

492.2. Der Begriff von Mir und Meinem Wesen ist nun ganz der Wahrheit entgegengesetzt; darum würden gar viele Seelen Mich nicht anerkennen und aufnehmen, sondern sich an Mir ärgern. Deshalb ist es so wichtig für dieselben, mehr Erkenntnis von Mir zu erhalten, um Mich in allen Meinen Eigenschaften richtig aufzufassen, sowohl in der Liebe und Weisheit, als in der Heiligkeit und Gerechtigkeit, damit Ich durch Meinen heiligen Geist Mich den Menschen belehrend nähern kann, und sie den geistigen Segen, welcher mit Meinem Erscheinen verbunden ist, höher achten, als leibliche Wohlfahrt.

492.3. Denn daß Ich nicht die Erde bei Meinem Kommen umwandeln will, sondern nur die Herzen, dieses müssen die Menschen zuerst glauben.

492.4. Die Erde ist schön und ergiebig genug, um allen Menschen soviel zu liefern, daß ihr Leib, als Diener des Geistes, erhalten werden kann.

492.5. Würden die Menschen nicht durch gegenseitige Lieblosigkeit einander den Besitz zu entziehen suchen, sondern in brüderlicher Liebe teilen, so wäre Jedes reichlich versorgt, und die Erde die Vorhalle des Himmels auch im geistigen Sinne, und sodann könnte Ich mit Meiner Liebe bei ihnen aus- und eingehen, weil der höchste Grad der Liebe sich den Ausdruck im Dienen wählt!

492.6. Wer die reine göttliche Liebe in sich sucht, der wird nicht verlangen, daß man ihm dienen solle, sondern wird selbst seinen Mitmenschen zu dienen suchen, um sie gleichfalls in die beglückende Sphäre der Liebe zu ziehen.

492.7. Denn je mehr Liebe in einer Familie herrscht, oder in einem geistigen Geschwisterkreise, oder in einer Gemeinschaft, desto mehr himmlischer Vorgeschmack wird denselben zu Teil, und sie fühlen Meine geistige Annäherung, welche eher möglich ist bei einem ruhigen, gemüthlichen Gedankenlaufe, der mehr mit höheren geistigen Anschauungen sich beschäftigt, als mit den aufregenden materiellen Vorkommnissen, welche Ärger, Klagen und Unzufriedenheit über die Mitmenschen hervorzurufen, und wo dann der Verstand den Gedankenstrom regiert, um durch allerlei selbstische Genugthuung sich die Unruhe und Aufgeregtheit zu dämpfen.

492.8. Sehet, liebe Kinder, dort bin Ich dann noch nicht zu finden, sondern nur bei Solchen, welche in allem ihrem Wollen und Handeln auf Mein Beispiel in der Liebe sehen, mit denen werde Ich Mich zu Tische setzen, und das Mahl der Liebe genießen, welches Stärkung für alle Ewigkeit verleiht!

492.9. Euer Vater. Amen!

## 17.3 - Vaterbrief 493

17. Januar 1886

Als nun die Samariter zu Ihm kamen, baten sie Ihn, daß Er bei ihnen bliebe; und Er blieb 2 Tage. Und Viele glaubten um Seines Wortes willen, und sprachen zum Weibe: „Wir glauben nun fort nicht um deiner Rede willen; wir haben selbst gehört und erkannt, daß Dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland.“ - Johannes 4.40

493.1. Liebe Kinder! Diese Worte der Samariter zum Weibe sind es, welche die Seele fest im Glauben machen; die Überzeugung von meiner Göttlichkeit muß jeder Seele durch die Gnade gegeben werden, nachdem sie zuvor durch ihr eigenes Zutun sich dazu tauglich oder empfänglich gemacht hat.

493.2. Dieses Zutun besteht im Suchen und Forschen in der heiligen Schrift, denn sie ist es, die von Mir zeuget, damit die Seele dann bekennen kann: „**Wir haben selbst gehört und erkannt!**“

493.3. Welch großen Wert diese Worte für eine Seele haben, davon können Solche zeugen, welche den vollen Glauben in sich tragen, daß Ich der wahre Gott und Vater in Jesu bin.

493.4. Darum ist es nötig, daß Solche nicht allein von Mir zeugen, ihren Mitmenschen gegenüber, wie es die Samariterin tat, sondern auch, daß sie für dieselben um Erleuchtung durch den heiligen Geist anhalten; denn alles Erzählen und Beweisen den Mitmenschen gegenüber ist bloß eine Vorarbeit an den Herzen, zu welcher noch die Gnade kommen muß, um den wahren Glauben denselben beizubringen.

493.5. So geht es heutzutage auch mit all den direkt von Mir geoffenbarten Worten; es können dieselben nur bei Solchen Eingang finden, welche redlich nach Wahrheit suchen, wozu sie teilweise durch allerlei Vorkommnisse im Leben veranlaßt werden; oft auch durch das Einflüstern ihres Schutzgeistes, was aber die Menschen noch nicht zu begreifen vermögen, weil sie noch zu wenig Kenntnis von der Verbindung zwischen Dies- und Jenseits haben; aber soviel sollten doch alle Menschen begreifen, daß ein immerwährendes Walten zwischen Himmel und Erde stattfindet, welches von Mir ausgeht, und durch das Wort „Gnade“ bezeichnet ist.

493.6. Die Gnade ist unaufhörlich tätig an jeder Seele, und benützt jede Gelegenheit der Seele geistige Güter anzubieten; sei es im Verkehr mit den Mitmenschen, oder durch Lesen solcher Bücher, in welchen Gnadenworte enthalten sind, oder auch durch Unglücksfälle, oder sonstige Heimsuchungen.

493.7. Überall kann ein Mensch, der auf die Gedanken seines Innern merkt, herausfinden, wie die Gnade sucht anzuknüpfen und auf Göttlich-Gutes hinzuarbeiten.

493.8. Gleichwie Ich in Meinem Erdenleben dort das Wasserholen der Samariterin benützte, um sie auf das wahre Lebenswasser aufmerksam zu machen, und dann durch sie noch Viele herbeigerufen wurden, also regiere Ich noch, und bediene Mich in manchen Fällen eines Weibes, um zu zeigen, daß nicht an der Person oder Form es liegt, die Wahrheit richtig zu beurteilen, sondern daß Mein Geist und Meine Gnade es sind, welche mitwirken, und so wahren Glauben erzeugen an Mich und Meine Worte!

493.9. Amen! Euer Jesus!

## 17.3 - Vaterbrief 494

24. Januar 1886

Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er deren Eins verliert, der nicht alle die neunundneunzig in der Wüste zurück läßt, und hingehe nach dem Verlorenen, bis daß er's finde.“ Ich sage euch: „Also wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, vor 99 Gerechten, die der Buße nicht bedürfen.“ - Lukas 15.4 u. 7

494.1. Liebe Kinder! Wenn eine Seele auf Meine Seite getreten ist, so fängt sie an in der heiligen Schrift nach immer mehr Wahrheit zu suchen, und was sie so im Anfang aus Pflicht tut, das wird ihr dann zur Lust und Freude; denn manche Stellen und Worte sind nun faßbarer für sie, und deren Sinn erhält eine ganz andere Bedeutung, als solches vorher bei ihr der Fall war.

494.2. Eine solche Seele ist dem wiedergefundenen Schafe zu vergleichen, von welchem Ich im Gleichnis redete, welches zuvor zwar unter dem Hirten geleitet wird, allein es hört nicht auf Seinen Ruf, sondern geht seinen eigenen Weg, deshalb verirrt es sich.

494.3. Solch einer Seele, welche nicht besonders böse ist, sondern mich als ihren Herrn und Gott erkennt, aber dabei nicht strebt mit Mir verbunden zu werden, wie ein getreues Schaf, das Meiner Stimme nur allein folgt, solchen geht Meine Gnade nach, und sucht sie ganz zu besitzen.

494.4. Und wenn dann solche Seele anfängt Mich zu verstehen und Mich zu lieben, so freuen sich Meine wahren Kinder mit Mir, und Ich teile diese Freude mit ihnen und fordere sie dazu auf: Freuet euch mit Mir, Ich habe Mein Schäflein wieder gefunden, das verloren war!

494.5. Dieses Gleichnis wird von Vielen gar oberflächlich genommen, weil sie meinen unter dem verlorenen Schafe sei nur ein äußerlich grober Sünder verstanden, wo ihre Kraft doch nicht hinreichte dasselbe mitzusuchen, und es zur Umkehr zu veranlassen, daher fühlen sie sich auch nicht verpflichtet, Mit gegenüber mit auf das Suchen zu gehen, nach einer Seele, welche schon zu den Schafen gezählt ist, aber durch allerlei Vorkommnisse sich an Mir ärgerte, und Mir untreu zu werden anfängt, indem das Vertrauen und die Liebe in solcher Seele abnimmt.

494.6. Solchen Seelen sollten Meine Kinder mit besonderer Liebe nachgehen, um sie wieder Mir zuzuführen. Es müssen dieselben auch dabei auf Mein Beispiel sehen, als das des guten Hirten, von welchem es heißt: „und wenn er's gefunden hat, so legt er es auf seine Schulter mit Freuden,“ und übernimmt somit die ganze Last, die nötig ist, um das Schaf an den rechten Ort zu bringen, und zwar mit Freuden, weil die Liebe ihn dazu antreibt, das verlorne Schaf zu retten.

494.7. So liegt in diesem Gleichnisse das Gebot der göttlichen Liebe, die geistig zu beglücken sucht, und für Alle, welche das Hirtenamt begleiten, eine große Belehrung, welchen Schafen sie besonders nachgehen sollen; nicht allein den gänzlich Verirrten, sondern auch Solchen, die Mich zwar erkannt haben, aber noch nicht im völligen Vertrauen zu Mir aushalten, wenn Ich sie in Meine Erziehungsschule aufnehme.

494.8. Solchen gehet mit besonderer Liebe nach, nehmet sie auf die Schulter, und bringet sie näher zu Mir, so werdet ihr durch solch eine Seele mehr Freude ernten, als von 99 Gerechten, die der Buße nicht bedürfen!

494.9. Euer Vater, als Lehrmeister unter euch! Amen!

## 17.3 - Vaterbrief 495

13. Januar 1886

Spricht Simon Petrus zu ihnen: „Ich will fischen gehen“; sie sprachen zu ihm: „So wollen wir mit dir gehen“. Sie gingen hinaus, und traten in das Schiff also bald, und in derselben Nacht fingen sie Nichts. Da es aber jetzt Morgen ward, stand Jesus am Ufer; aber die Jünger wußten das nicht, daß es Jesus war. - Johannes 21.3

495.1. Liebe Kinder! Nachdem Meine Jünger durch ihr Alleinsein sich verlassen fühlten, war es Petrus, welcher sich zur Tat wieder aufmachte, und das Netz auswarf, um Fische zu fangen. Ebenso ist es der Glaube, welcher stets wieder sucht Seelen für Mich und Mein Reich zu gewinnen.

495.2. Es werfen Viele das Netz aus, um Seelen zu fangen; aber sie vergessen dabei Mich einzuladen und um den Segen zu bitten, weil sie meinen, daß sie Mir einen großen Dienst mit ihrer Arbeit erweisen; darum lasse Ich diese Mühe so lange ohne Erfolg, bis der Morgen anbricht, oder das Herz anfängt erleuchtet zu werden und also tüchtig ist zu einem Fischfange.

495.3. Ich stehe da am Ufer, und gebe dazu die nötige Anleitung wie und wohin Meine Jünger das Netz auswerfen sollen, und Johannes, als Bild der Liebe, spricht zu Petrus, dem Glauben: „**Es ist der Herr!**“

495.4. Sehet, so muß der Glaube zuerst Bahn brechen, und soll die Liebe Mich erschauen in Allem was Segen heißt; denn nicht die Arbeiten des Petrus füllten das Netz, sondern Mein Zutun, welches Ich ihnen erst angezeihen ließ, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß ihre eigene Arbeit vergebens war, und ein Verlangen in ihnen entstand nach Meiner Beihilfe; denn sie waren damals sehr traurig über Meinen Verlust, darum stand Ich am Ufer; die Liebe zog Mich zu ihnen, und Ich bereitete Ihnen ein Mahl der Freude, und hielt es mit ihnen, und Alle erkannten, daß Ich der Herr bin.

495.5. So gehe Ich auch jetzt noch Allen nach, die sich berufen fühlen in Meine Dienste zu treten; aber gleichwie Ich Meinen Jüngern durch ihre eigenen gemachten Erfahrungen zeigen mußte, daß es nicht auf die Arbeit ankommt, sondern in welchem Sinne und wie die Arbeit begonnen und getan wird, so muß Ich auch heutzutage Jeden, der sich berufen fühlt, eine Mission zu übernehmen, in Meine Erziehungsschule aufnehmen, die ihn oft in ganz andere Richtung führt, als solche, welche der Verstand vorschreiben will.

495.6. Doch wenn die Liebe die Triebfeder zu solcher Mission ist, so stehe Ich am Ufer und warte, bis der Morgen graut, welche die Herzen erhellt, und gebe Meinen Segen nach mühevoller Nacharbeit; denn nicht der Segen, sondern die Liebe zu Mir soll Kraft geben, die Arbeit fortzusetzen, auch ohne glücklichen Erfolg.

495.7. Und wie Petrus an einer andern Stelle sprach: „Meister, wir haben die ganz Nacht vergeblich gearbeitet und nichts gefangen, aber auf Dein Wort will Ich das Netz auswerfen“, so sollet auch ihr euch wohl prüfen, ob ihr aus Liebe zu Mir das Netz auswerfet? und dann könnet ihr fest glauben, daß das Netz gefüllt wird; aber ohne Meinen Segen, der sich nach der Triebfeder des Herzens richtet, könnet ihr nichts tun!

495.8. Euer Vater! Amen!

## 17.3 - Vaterbrief 496

7. Februar 1886

Kommet her zu Mir Alle, die ihr mühselig und beladen sein, Ich will euch erquicken. **„Nehmet auf euch Mein Joch, und lernet von Mir; denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen; denn Mein Joch ist sanft und Meine Last ist leicht.“** - Matthäus 13.28

496.1. Liebe Kinder! Es ist oft schon bei einem leiblichen Vater nötig, daß wenn er seine Kinder groß erzogen hat, und sie Teil nehmen lassen will an seinen Geschäften, er sie abermals locken muß, weil er weiß, daß diese Geschäfte viel Schwieriges mit sich bringen, und die Kinder mehr Anfangseifer, als Erfahrungen haben; darum steht er denselben mit besonderer Liebe bei, um sie tüchtig zu machen für die Zukunft.

496.2. So muß auch Ich mit Meinen Kindern verfahren, Ich muß sie stets wieder an Mein Herz locken, ehe Ich ihnen eine neue schwierige Aufgabe geben kann, und doch muß es also sein. Wenn Ich tüchtige Mitgehilfen für Meine Reichsarbeit ausbilden will, so kann Ich keines von ihnen mit dem Examen verschonen, welches das ganze Einverständnis mit Mir herstellen soll; Ich muß teils jedes Einzelne ein besonderes Examen machen lassen, einst aber auch ein Gemeinschaftliches.

496.3. Wer sein eigenes Examen gut macht, der trägt sehr viel dazu bei, daß das gemeinschaftliche auch gut ausfällt, weil die Gemeinschaft mit ihren Gliedern einer Maschine gleicht, wo die Räder und alle Teilchen wohl ineinandergreifen, da nur so etwas Ersprößliches dadurch geleistet werden kann, wenn Alles gut funktioniert.

496.4. Wie viel Arbeit geht aber solch einem Werke voraus, wie vielerlei Stoffe, als: Holz, Eisen, Blei, Messing, Kupfer, Silber, Gold usw., sind dazu erforderlich, und wenn dieselben in den Werkstätten beisammen sind, muß jedes wieder nach seiner Eigentümlichkeit behandelt, geformt, gegossen, geschmiedet, gefeilt, geschliffen, poliert u. s. w. werden, bis sie zum gemeinsamen Dienste können zusammengefügt werden, auf daß das gewünschte Resultat erzielt wird.

496.5. Betrachtet die Zubereitung jedes einzelnen Bestandteiles, sei es aus Gold oder Eisen; beide müssen durch's Feuer gehen, und im Schmelztiegel geläutert werden, weil solches zu ihrer späteren Funktion erforderlich ist, und von beiden ist keines entbehrlich, bei der Vollendung des Ganzen; denn oft hat das Eisen oder Blei oder Holz wichtigere Dienste dabei zu leisten, als das Gold; aber auch dieses darf dabei ebenfalls nicht vermißt werden.

496.6. Sehet, so gleicht Meine Berufung und Einreihung der verschiedenartigsten Seelen in Meine Dienste für Meinen Reichsplan dem verschiedenen Baumaterialie.

496.7. Darum lasset auch ihr euch zurichten nach Meinem Sinn ohne Murren, und schenket Mir Vertrauen, daß Ich ein geschickter Baumeister bin, und Jedem die Stelle anpasse, für welche an ihm die geeignete Vorarbeit vorausgeht.

496.8. Ihr seid ja so kurzsichtig und unerfahren, und könnet nicht selbst herausfinden, ob Eisen oder Silber dabei am nötigsten ist; haltet deshalb die Meißelschläge, Feilenstriche und Polituren geduldig aus, Ich lasse ein angefangenes Werk nicht halbfertig stehen; aber schreibt Mir auch keine Zeit vor, bis wann Alles fertig werden soll, denn Ich weiß es besser, als ihr; also wartet ruhig auf die Winke, welche Meine Liebe euch zukommen läßt.

496.9. Euer treuer Vater. Amen!

## 17.3 - Vaterbrief 497

Sonntag, den 14. Februar 1886

Wer an Mich glaubt, der stirbt nicht - Johannes 11.25

Dieser letzte Vaterbrief wurde dem todkranken Medium im Bette gegeben und niedergeschrieben, und drei Tage darauf trat der Hingang ein, wodurch ein reichgesegnetes Leben seinen Abschluß fand, das uns hoffen läßt auf eine schöne Fortsetzung im ewigen Vaterhause, und worüber auch Winke vorliegen; möge die Gnade uns Dort ein seliges Wiedersehen gewähren.

496.1. Meine lieben Kinder! Diese Worte gelten aber dem geistigen Leben, und können daher nur von Meinen geistigen Kindern verstanden werden; darum sie auch ruhig sich zu verhalten haben, wenn der **Leibes-Tod** ihnen droht.

496.2. Deine ganze Krankheit suche nicht in äußeren Umständen, oder verkehrten Kuren anzuklagen, sondern in Meiner Führung, daher sie auch so rätselhaft dem Arzte vorkommt, nach dessen Symptomen kein äußeres Fortleben mehr möglich ist; doch Ich bin dein Arzt und werde nach Meinem Gutachten dich genesen lassen!

496.3. Besonders wohl tut Mir und den unsichtbaren Meinigen die Liebe, welche bei euch in dieser Notzeit zu Tage tritt. Es ist dies ein gutes Zeugnis für den Bund, und du wirst ewig mit demselben verbunden bleiben.

496.4. Soll Ich als Vater euch weniger Liebe erweisen, als ihr untereinander?!

496.5. Hoffet! Glaubet! Euch Alle liebe Ich! „**Über ein Kleines, so werdet ihr Mich sehen!**“ und weil ihr Mein Vater-Wort ungern vermissen würdet, daher diese paar Zeilen, als Zeichen, daß Ich eurer gedenke als **euer treuliebender Vater Jesus**.